

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden.
Verlagsnummer: 25241.
Nur für Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 26. Februar 1926 bei tägl. zweimaliger Auslieferung frei Abend 1,50 Mark.
Postbezugspreis für Montag Februar 5 Mark ohne Postzulieferungsgebühr.

Einzelnummer 10 Pfennig.

Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einzelpreis 30 mm breite
Zeile 30 Pf., für auswärts 35 Pf., Quittenzugaben und Stellenpreise ohne
Rabatt 10 Pf., außerhalb 20 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Pf.,
überhaupt 200 Pf., Öffertengebühr 10 Pf., Ausum. Aufträge gegen Herausgabe.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenanabe „Dresdner Nachrichten.“ zulässig. Unserlaubte Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Schriftleitung und Hauptredaktion:
Marienstraße 38/42.
Druck u. Verlag von Stegeli & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl-Konto 1068 Dresden.

Café Hülfert
Konditorei

Prager Straße, Ecke Sidonienstraße.

Aeltestes, renommierter
Verleih-Magazin
für
Möbel, Porzellan, Glas, Silber,
Stühle, Wäsche, Tapisse usw.
Ferd. Menzer Nur Christianstr. 7
Telephon: 14273

Blüthner-Flügel
-Pianos

Prager Straße 12

Fernruf 16378

Studentische Befreiungsfeier in Köln.

Stremann hält in einer Ansprache an der vollständigen Zurückziehung der Besatzung fest.
Die Schwierigkeiten des Reichsbahnbetriebes. — Die Forderungen des deutschen Gartenbaus. — Moskauer Massenodesurteile.

Eine Rede Stremanns.

Köln, 20. Febr. Aus Anlaß der Befreiung Kölns veranstaltete heute die Kölner Studentenschaft einen Festkommer. Den großen Saal der Kölner Bürgergesellschaft, von dessen Wänden und Decken schwarz-weiß und rot-weiß Fahnen und Banner herabhängten, füllten etwa 3000 Studenten und ihre Gäste. Von den Emporen hob sich der Kranz der Damen in farbenfrohen Gewändern ab. Unten im Saale ein nicht minder lebhaft gemischtes Bild. Studentenmännchen in allen Farben leuchteten von den Tischen. Der Hansamarsch leitete die Feier ein. Unter seinen Klängen zogen 200 Chargierte in Wids mit den Fahnen ihrer Korporationen in den Saal und nahmen auf dem Podium Aufführung. Dichte Massen von roten, grünen, weißen und schwarzen Bekleidungen hoben sich vom Hintergrund ab, in ihrer Masse ein Fahnenwald in allen Farben.

Der Vorsteher der Kölner Studentenschaft, Cand. jur. Strämer, begrüßte die Festteilnehmer und sagte in seiner Ansprache: Wir spüren in seltner ganzer Grausamkeit den tragischen Schmerz der Jugend, bei der dem übergrößen Heldenwillen nur ein zu geringes Heldenkönnen gegenübersteht. Die kluge Vernunft sagt uns, daß unsere Zeit noch nicht gekommen ist. Wir müssen in Ruhe abwarten, erlernen und Kraft sammeln bis zu dem Tage, wo man uns ans Steuer rüst. Dann soll es an unserer Bereitschaft nicht fehlen. Der heutige Festkommer soll ein Bekenntnis unserer Freiheitssiege sein.

Der Rektor Magnificus der Universität Köln, Professor Dr. Sier-Somlo, feierte die Universitäten als Kulturstätten der Nation, die berufen seien, die nationalen Gemeinschafts-ideale hochzuhalten und zu fördern. Er wandte sich dann gegen die im Auslande beliebte, aber unrichtige Behauptung, daß gerade die deutschen Universitäten übernationalistische Propagandatrieben. Wir wollen, sagte er, als Vertreter der Universitäten nicht nur Frieden und Freundschaft mit der Welt, wir müssen sie haben, wie sind auf sie angewiesen.

Eine gewisse kulturelle Internationalität wird das Rheinland bei aller Bodenständigkeit immer aufzuweisen als Grenzland und infolge seiner zahlreichen Verknüpfungen mit einer Anzahl umgebender Länder. Die Universität wird internationale Fragen der Kultur, der Sprache, des Rechtes, der Wirtschaft immer im Auge behalten und fördern helfen. Aber wie bleiben mit aller Kraft des Herzens eine deutsche Universität mit deutschem Kulturreichtum, den wir hier zu pflegen haben.

Der Kölner Domprediger, Pater Dionysius, hielt die offizielle Festrede. Er sprach von der denkwürdigen Befreiung nach unter den gewaltigen Türen des Kölner Domes am Tage, wo die lebte Fessel einer langjährigen Schmach von einem Teil des deutschen Volkes genommen wurde.

Reichsausminister Stremann

hielt dann folgende Ansprache:

In der deutschen akademischen Jugend bestehen, wie im deutschen Volke, verschiedene Einstellungen gegenüber dem Reiche und seiner Fortentwicklung. Die einen verfallen in traurige Abneigung über alte Größe und Herrlichkeit, andere warten auf ein Wunderbares, das sie mit heißen Herzen erwarten, ohne zu wissen, woher es kommen und wer es schaffen soll. Wieder andere Kräfte glauben, daß es für Deutschland richtig sei, die Entwicklung der Welt abzuwarten und sich erst dann mit aktiver Politik in diese Entwicklung einzustellen, wenn die Umrüste künftiger Entwicklung sichtbar sind. Mag für den einzelnen Menschen, der den Weg von großer Macht und von Einfluß und Glück zur Armut und zu Unglück durchgemacht hat, der eine oder andere Weg möglich sein, für diejenigen, die für die Reichsentwicklung verantwortlich sind, gibt es nur eines, das ist die Politik tätigen Wirtschaftens nach innen und nach außen. Diese Kärrnerarbeit mag manchem als eine ideale erscheinen; sie ist es nicht. Denn nur aus dem langsamem Fortschreiten im täglichen Kampfe ergibt sich der Fortschritt, sieht man den Weg, der zurückgelegt ist. Gegenüber allen Kritiken über manche nicht erreichte oder manche gefälschte Hoffnung, über manche seitliche Einstellung, die sich nicht schnell genug in Taten auswirkt, darf doch das eine gesagt werden: wer zurückhaltend auf die Politik der letzten drei Jahre in Deutschland, der muß mit Blindheit geschlagen oder von schlechtem Willen bestellt sein, wenn er nicht anerkennen wollte, daß wir ein gutes Stück vorwärts gekommen sind in der Konsolidierung deutscher Souveränität nach innen und deutscher Geltung nach außen. In dem

Kampf zwischen Rechtsanspruch und Machtgeld hat schließlich doch in der Befreiung der nördlichen Rheinlandzone der Gedanke des Rechts gestiegen. Jede weitere deutsche Politik kann nur das Ziel haben, auf diesem Wege fortzuschreiten. Deutschland wird ständig bereit sein, im Weise des europäischen Wiederaufbaues mit offener Empfanglichkeit für die gegenseitigen Argumente Verhandlungen über seine Stellung zu anderen Mächten zu führen,

Aber wenn der Geist von Vocano Sinnbild künftiger europäischer Politik ist, dann muß seine weithin sichtbare lebte Auswirkung die schlichte Zurückziehung

der Truppen aus dem betretenen Rheinlande sein.

Ich kann mir nicht denken, daß man im Lager unserer ehemaligen Gegner anders denkt. In dem großen Saal des Foreign Office in London, in dem die Vocano-Verträge unterzeichnet wurden, hing, für diesen Tag herbeigeschafft, das Gemälde von Lord Castleragh. Wenn dieses Symbol eine über den Tag hinausgehende Bedeutung haben soll, dann kann es doch nur die sein, daß das England der Gegenwart mit dem Vertrage von Vocano dieselbe Politik treiben will, die einst Englands Vertreter auf dem Kongreß in Aachen gegenüber Frankreich getrieben hat, als er den Gedanken vertrat, Frankreich wieder als Großmacht in den europäischen Konzern aufzunehmen und zum Zeichen dessen die Truppen der damals Frankreich besetzten Mächte von Frankreichs Boden zurückzuziehen. Diese Frage der Jurisdicition mag eine Frage der Verhandlungen sein, eine Frage der Technik, aber sie ist die

logische Auswirkung einer neuen europäischen Situation, die das Problem der Sicherheit der Länder durch andere Wege lösen will, als durch die der militärischen Gewalt. So gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß die Gloden am Rhein nicht zu lange schwiegen müssen, um die weitere Freiheit deutschen Bodens zu verkünden, um der so schwer getroffenen rheinländischen Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, mit der ganzen Freude rheinischen Gefühles sich als Kinder eines freien Deutschlands zu fühlen, das in Frieden und gegen seitigem Verstehen mit der Welt zu leben gedenkt.

Die Befreiungskräfte im Rheinland.

Brüssel, 20. Febr. Amtlich wird gemeldet: Vor der Rückzugung betrug die Zahl der Befreiungstruppen 73 100 Franzosen, 12 000 Engländer und 14 000 Belgier. Seit dem 1. Februar ist die Truppenzahl auf 59 000 Franzosen, 7 600 Engländer und 7 500 Belgier reduziert worden.

Forderungen der Wirtschaftsausschüsse für die befreiten Gebiete.

Köln, 20. Febr. Der Wirtschaftsausschuß für die befreiten Gebiete beendete infolge der nunmehr vollzogenen Räumung der Kölner Zone heute seine Tätigkeit in seiner jetzigen Zusammensetzung und nahm eine neue Gruppierung für die befreit bleibenden Gebiete der zweiten und dritten Belebungszone vor. In dem Bericht des Wirtschaftsausschusses, den der Syndikus der Kölner Handelskammer erstattete, heißt es u. a.:

Das Ergebnis von Vocano bedeutet für die befreiten Gebiete vorläufig insofern keinen Erfolg, als die Gegenseite nur

zögernd an die Verwirklichung der sogenannten Rückwirkungen herangeht.

Der Wirtschaftsausschuß hat daher die Reichsregierung dringend gebeten, alles daranzutun, auf diesem Gebiete größere praktische Ergebnisse durch Verhandlungen

zu erzielen. Er fordert auch in diesem Augenblick nachdrücklich, daß in Auswirkung der Abmachungen von Vocano und

der dort gegebenen besonderen Sicherheitsgarantien die

weite und dritte Belebungszone ebenso geräumt werden,

und weiter, daß bis zur Ausführung dieses berechtigten Ver-

langens mit unüblicher Geschwindigkeit die Befreiungskräfte

wesentlich herabgesetzt und durch weitere energetische Abbau

des Verordnungssystems der Rheinlandkommission alle die

Freiheiten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens des be-

freiten Gebietes begrenzenden Verordnungen beseitigt werden.

Die Sachlierungen nach Frankreich und Belgien.

Berlin, 20. Febr. Für Frankreich sind im Januar 1925 Verträge über Sachlierungen auf Reparationskonten im Betrie von 24,9 Millionen Reichsmark genehmigt worden. Der Gesamtvertrag, der seit Inkrafttreten des Sachlierungsplanes bis Ende Januar genehmigten Verträge dieser Art be läuft sich auf 185,2 Millionen Reichsmark. Im Vergleich zu den sämtlichen Vormerkten ergibt sich eine beträchtliche Steigerung von Anzahl und Gesamtwert der Verträge. Besonders be merkenswert sind unter den Verträgen drei große Verträge über Spiritus, Streichöl und Tee. Im übrigen handelt es sich um die Lieferung von Papiermaschinen und anderen Industriezeugnissen, von Vieh, Holz und Zuder.

Auch der belgische Sachlierungsvertrag setzt im Januar nach Anzahl und Gesamtwert der Verträge steigende Tendenz. Einschließlich einiger Nachträge wurden für Belgien im Berichtsmonat 189 Verträge genehmigt, im Gesamtvertrag von 8,7 Millionen Reichsmark. Der Wert, der bis Ende Januar überhaupt genehmigten belgischen Verträge über Reparations-

Der Fall Bondi.

Vor dem römischen Senat als oberstem Gerichtshof wurde in diesen Tagen der schon einige Male begrabene Prozeß gegen die fallende „Banca di Sconto“ wieder aufgenommen. Hinter dieser äußerst verschlungenen finanziellen Angelegenheit mit aufrichtig politischem Einschlag aus der präsidentlichen Epoche steht im mysteriösen Halbdunkel ein Mann, der aus psychologischen Gründen einige Aufmerksamkeit verdient. Signor Bondi war nicht nur ein großer Finanzier, ein Mann, welcher der angewiderten italienischen Kriegsindustrie angeblich wieder auf die frischen Beine helfen wollte, welcher die verschuldeten Finanzierungen erleichtern und seine Vorsteile dabei gebührend räumen durfte, sondern, und wie es sich jetzt zeigt, auch rein menschlich eine nicht unbedeutende Erscheinung in der Reihe der internationalen Friedensbündester. Max Bondi ist kein Urtialenter, und seine Wiege wurde nicht ausschließlich von der römischen Wölfin geschenkt; die Bondis gehören zu den ältesten Stämmen des Prager Ghettos. Max nahm nun einen der zahllosen Wege, die nach Rom führen, wurde reich, heiterte, wurde noch reicher und nahm dann einen anderen Weg, der aus Rom wieder herausführt. Das war vor wenigen Wochen. Es dauerte nicht lange, und die italienischen Behörden verspätet plötzlich ungeheure Schnellfahrt nach dem verschwundenen Bankier. Noch Menschen nennen eine solche amtliche Gefäßhäsitation kurz und grob „Steckbrief“; in besserem Kreise spricht man von einem gerichtlichen Wunsch nach Auflösung, der infolge anderweitiger Anhaltungen nicht erfüllt werden kann. Herr Bondi war unbehindert nach Paris gefahren, wo er mit seinem angeheirateten Verwandten, dem bekannten Automobilfabrikanten Citroën, Unterredungen wirtschaftlicher Natur gehabt haben soll. Doch das Resultat für den Ausgang wenig befriedigend war, erhellt aus dem Umstand, daß man Herrn Bondi bald darauf in London, später in Berlin sieht. In Berlin erhält er Nachricht von dem ihm nachstellenden Steckbrief, der zu den Briefen gehört, die ihm nicht erreichen. Denn Bondi mag gerade nach Norwegen reisen, ein Land, das die Förderung solcher Briefe ablehnt. Dort soll er jetzt sein und sein gewohntes Leben als Grandjeune weiterführen. Er hat den blauen Himmel Noms und die Campagna mit der Mitternachtssonne und den verschneiten Bergen des Nordens verlassen; alles andere ist beim alten geblieben. So heißt es wenigstens, eine römische Zeitung will es ganz genau wissen, nachdem so viele andere es jetzt nie erraten haben, wo Max Bondi ist und was er treibt. Man darf annehmen, daß man diesmal die Wahrheit erfahren hat. Denn es ist sicher, daß Herr Bondi bis jetzt nichts unternommen hat, um die Zahl der Geschädigten zu vermindern. Und es ist auch richtig, daß Signore Bondi derzeit in Rom aufzuhält, nachdem ihr luxuriöses Leben in Rom, nach der Blüte ihres Mannes, unterjüdisches Aussehen erreicht hat. Und in Monte Carlo, in Mentone oder Cannes muß sich Frau Bondi einen Zwang ansetzen, kann täglich andere neue Toiletten und die teuersten Perlen tragen. Sie kann es schon deshalb, weil ihr aufmerksamer Gatte auf der Durchreise in Paris nicht vergessen hat, ihr rasch wieder ein neues Koffer zu kaufen. Allerdings hat er vergessen, ein anderes einem römischen Juwelier zu bezahlen. Schließlich: niemand ist vollkommen, jeder hat seine kleinen Fehler, selbst Herr Bondi.

Berfahren gegen die deutschen Abgeordneten Südtirols.

Wien, 20. Febr. Nach Meldungen aus Bozen haben die italienischen Behörden das Strafverfahren gegen die beiden Südtiroler deutschen Abgeordneten der Kammer, Baron Sternbach und Tinzl, angeordnet und den Kammerpräsidenten um Genehmigung der Strafverfolgung erüttelt. Baron Sternbach und Tinzl sollen angeblich ohne vorherige polizeiliche Anordnung Versammlungen abgehalten haben.

Frankfurt a. M., 21. Febr. Die vom Österreichischen Deutschen Volkspartei heute vormittag im Schumann-Theater veranstaltete Kundgebung wurde zu einem mächtigen Befreiungsspiel für das Deutsche in Südtirol. Mit besonderer Begeisterung wurden die Aufführungen des Nationalrates Simon Abram aus Innsbruck aufgenommen, der ein eindrückliches Bild von Südtirols Leidern und Kämpfern um sein Deutschtum gab. Universitätsprofessor Heinrich v. Hitler-Innsbruck wies entschieden die Behauptung der Italiener zurück, daß Südtirol alter römischer Kulturboden sei, und betonte, daß alles von Salurn bis zum Brenner seit 1500 Jahren deutsch sei. Landtagsabgeordneter Rapoldi-Innsbruck sprach in bewegten Worten den Dank der Südtiroler aus. Nachdem noch verschiedene Reichstagabgeordnete das Wort ergriffen hatten, fand die Kundgebung mit dem Gesang des Deutschland-Liedes ihren Abschluß. (WTB.)

Rom, 21. Febr. Die Agenzia Stefani meldet: Die vom österreichischen Bundeskanzler Dr. Namet dem italienischen Gesandten in Wien abgegebenen Erklärungen sind vom Regierungsschrein als bestreitend erachtet worden.

Die Wünsche des Gartenbaus.

Der 2. Tag der Grünen Woche.

Berlin, 21. Febr. Im Rahmen der Grünen Woche in Berlin, die außerordentlich viel Interessen aus dem ganzen Reich nach der Reichshauptstadt geführt hat, stand heute die Wintertagung des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaus statt. Ein Vertreter des Reichsnährungsministeriums sagte den Gästen die Unterstützung der Behörden zu. Danach überbrachte der

Abgeordneter Giese

die Grüne der Reichstagsfraktion der Deutschen Nationalen Volkspartei. Er betonte, nur die geschlossene Einigkeit des Verständes werde ihm die erforderliche Stütze auch gegenüber den Behörden und den gesetzgebenden Körperschaften geben. Der Regierung sei der Vorwurf zu machen, daß sie die Interessen des deutschen Gartenbaus geopfert habe für einen großen Teil der deutschen Industrie, wobei die Industrie nicht einmal einen Vorteil davon gehabt habe. Der Redner mahnte dann zur Herstellung der größten Geschlossenheit.

Gartenbaudirektor Grabben

sprach sodann über die wirtschaftliche Lage im Gartenbau. Wirtschaftliche Ausichten auf Besserung der schlechten Lage des Gartenbaus seien nicht vorhanden. Niedrige Preise schreite der Rückgang des Gewerbes noch fort. Trotzdem dürfe man die Hoffnung auf eine Besserung nicht aufgeben. Wirtschaftliche Hilfe sei dem Gartenbau von keiner Seite anteil geworden. Die Grüne ist fremder Gartenbauernzugehörige keine vorwährend. Leider bevorzugten weite Kreise des deutschen Volkes immer noch die ausländischen Erzeugnisse.

Möglich ist nicht, einen wirklichen Hollabus zu bekommen, dann sei vielleicht der Übergang zum freien Handel noch besser, allerdings ohne Ausschluss der Industrie.

Der Redner wies hin auf die hohe Ernährungs- und volkswirtschaftliche Bedeutung des Gartenbaus, der 80 Prozent aller Nahrungsmittel lieferte. Seine Jahresproduktion betrage 2 Milliarden Mark. Der deutsche Gartenbau habe daher ein Recht, im selben Maße wie andere Berufe behandelt und geachtigt zu werden. Der Redner forderte die Schaffung von Anbauszentren zur schnelleren Massenversorgung der Großstädte, nach holländischem Beispiel. Weiter müsse dem Gartenbau der notwendige Kredit zur Errichtung von Frühgemüse unter Glas verhafstet werden, um den Außenkonkurrenz wirksam entgegentreten zu können. Verbesserung der Produktion durch sparsame Wirtschaft und Verwendung von Maschinen sei erforderlich.

Weitere Vorträge behandelten gartenbautechnische Fragen.

Tagung der Preußischen Landwirtschaftskammer.

Berlin, 21. Febr. Der zweite Tag der Hauptversammlung der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer wurde durch einen Vortrag von Ministerialrat Dr. Möll (Berlin) über die wichtigsten Fragen der Neuregelung der Wege-Unterhaltung eingeleitet, der die Frage der Gesetzgebung und der Verwaltung und dann die der Finanzierung behandelt. Danach gelangte ein Beschluss des Verkehrsbausausschusses einmütig zur Annahme, wonach in der Finanzierungsfrage vor allem darauf hinzuwirken sei, daß diejenigen Wirtschaftskreise in erheblich verstärktem Maße zur Begründung herangezogen werden müßten, deren Verkehr die Straßen in besonders starkem Maße abnutzt. Eine wesentliche Erhöhung der Kraftfahrzeuge er scheine durchaus gerechtfertigt und sei unbedingt erforderlich. Einmütig wurde weiter die Fahrzeug- und Autotaxe abgelehnt. Eine weitere Entlastung liegt sicherlich Eindruck gegen die Ausdehnung der Haushalte neuer auf die landwirtschaftlichen Wohngebäude ein. Die Steuer sei für die Landwirtschaft ungerecht und untragbar. Graf Paulsen (Berlin) berichtete dann über die Frage der Erwerbslosenfürsorge.

Großhandelslagung.

Berlin, 21. Febr. Präsidium und Vorstand des Zentralverbandes des deutschen Großhandels traten dieser Tage in einer Sitzung zusammen, in der zu den schwedenden Fragen Stellung genommen wurde. Einachend wurde das Finanzprogramm des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold vom Standpunkt des Großhandels aus erörtert, und bei aller Befürdigung der Absichten des Finanzministers mit Bedauern festgestellt, daß die in dem ursprünglichen Programm des Reichsfinanzministers vorgenommene Senkung der die Wirtschaft drückenden Steuerlasten in dem tatsächlich vorgelegten Plan der Regierung nicht enthalten sei, und insbesondere wie die schwärfischen drückenden Besteuerungen in ihrer Belastung des Großhandels unver-

ändert geblieben seien. Derner wurde festgestellt, daß die Reichsregierung, trotzdem sie die nun seit Monaten entsprechende Ankündigung bereits vorgenommen hätte, die Abänderung des Geschäftsaufschlagsverfahrens noch nicht über das Stadium der Vorbereitung hinaus gefordert habe. Man war der Meinung, daß die Abänderung des bestehenden Geschäftsaufschlags unter Ananspruchnahme aller zur Veräußerung stehenden Mittel gefordert werden müsse mit Rücksicht auf die zuletzt unerträglich gewordenen Verhältnisse. Mit Besichtigung wurde zur Kenntnis genommen, daß das Handwerk und große Teile der Handelswirtschaft und des Einzelhandels sich der vom Neutralverband des deutschen Großhandels eingeleiteten Bewegung zur schnellen Herbeiführung des sogenannten Registerverfaßens anschlossen hätten, und es wurde beschlossen, mit der arbeitsfähigen Firma zu einem positiven Abschluß zu bringen.

Die Wirtschaftlichkeit der Reichsbahn.

Erläuterungen Dr. Oeler.

Berlin, 21. Februar. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Oeler, gewährte dem Vertreter des Demokratischen Zeitungsdienstes eine Unterredung, in der er sich im Zusammenhang mit den letzten Reichstagsverhandlungen über die Wirtschaftlichkeit der Reichsbahn äußerte. Die Reparationszahlungen, so führte er n. a. aus, seien schwer und lassen wie ein Alp auf der Entwicklung des Unternehmens. Im Geschäftsjahr 1925 seien auch der Reichsbahn durch die verschlechtertartigen Beschlüsse des Reichstages sozialer Art und durch Vorratsabstimmungen 280 Millionen Mark weitere Nebenausgaben entstanden, die naturgemäß im Finanzgebaren der Reichsbahn eine ausschlaggebende Rolle spielen. Man müsse Arbeit schaffen, ob es weiter gehen könne, und deshalb müsse die Anstrengung des Reichsgerichts allen Einsichtigen verständlich sein. Allein die in den letzten Reichstagsverhandlungen eingebrachten Anträge würden bei ihrer Durchführung der Reichsbahn Ausgaben in Höhe von etwa 152 Millionen Mark verursachen, wobei auf Maßnahmen zugunsten des Personals allein etwa 112 Millionen im Jahr entfallen würden. Die Ausfälle durch Tarifberatungen belasten sich nach vorliegender Schätzung mindestens auf etwa 40 Millionen Mark, wenn man das Eingehen auf Verhandlungen gleichartiger Wirtschaftszentren einkalkuliert. Die Reichsbahn könnte Renausbau nicht aus sich bestreiten;

Tarifberuhungen vorzunehmen, sei heute verhängnisvoll für die Wirtschaft.

Der Generaldirektor erklärte, daß die Reichsbahn alles tut, um die Einnahmen zu vermehren. Die Werbetätigkeit habe gute Erfolge gehabt, es sei aber ein wirtschaftlicher Unfall, heute in Deutschland Kosten für die Einrichtung von Konkurrenzverkehr etwa durch Kraftwagen gegen die Reichsbahn aufzubringen, die im Interesse Deutschlands die Last der Reparationszahlungen trägt. Eins der Hauptverkehrszwecke der Reichsbahn war es, den Durchgangsverkehr des Auslandes wieder auf längere, durch Deutschland laufende Linien und über deutsche Seebäse zu ziehen. Nicht dem Auslande zu Gefallen, sondern in deutschem Interesse würden billigere Frachtkosten solchen Durchfahrtstransporten zugebilligt, um überhaupt den Verkehr auf deutsche Bahnen zu ziehen, der sonst um Deutschland herumlaufen würde. Der deutschen Wirtschaft gleich billige Süde zu gewähren, sei erst möglich, wenn sich die Finanzlage bessere. Hier müsse das Prinzip der Einnahmevermehrung einmal im Vordergrund stehen. Die große Öffentlichkeit müsse allmählich für die Lage der Reichsbahn Verständnis bekommen. Insbesondere liege der Reichsbahn daran, zu einer Vereinbarung mit den Volksvertretern in den Parlamenten zu gelangen.

Die Wiederaufnahme des deutschen Postverkehrs.

Berlin, 21. Febr. Die Wiederaufnahme des deutschen Postverkehrs, die ursprünglich bekanntlich für den 1. April dieses Jahres vorgesehen war, ist im Hinblick auf die Karwoche und das Osterfest auf Dienstag, den 6. April, verschoben worden, da während der Feiertage erfahrungsgemäß kaum mit einer Ananspruchnahme des Postverkehrs zu rechnen ist. Am Berliner Zentralpostamt auf dem Tempelhofer Feld steht bis jetzt noch nichts organisatorische und technische Einrichtungen nach Raumallokation der beiden Postverkehrsgesellschaften geregt sind, eisrig mit den Vorarbeiten für die Wiederaufnahme des Betriebes beschäftigt. Die neue große Ausstellungshalle östlich der Ausstellung nicht ihrer Vollendung entgegen und dürfte im Laufe des kommenden Monats in Gebrauch genommen werden. Renanglegt werden Befeuergungsanlagen für den zu erwartenden Nachpostverkehr, und zwar handelt es sich dabei insbesondere um die Aufrüstung von Orientierungsbüchern, sowie um Beliebung der jeweiligen Startbahnen.

Die preußische Feine-Untersuchung.

Die Sonnabend-Nachmittagszählung.

Nächster Sonnabend ist der 50jährige Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeber-Vereinigung.

Dr. Tänzer.

Dr. Tänzer berichtet: Das Darlehen ist laut unseren Büchern am 13. Juni gezahlt worden. Von der tatsächlichen Übereignung habe ich erst lange nachher erfahren. Ich wußte nur durch Zeugen von dem Wunsche Malektes um ein Darlehen. Jengen befürwortete diese Wunsche des Malektes, dem christlichen Landarbeiterverbände zu helfen. Ich sagte ihm, daß wir nicht grundlos ablehnen sollten. Ich habe aber ausdrücklich gesagt: Wenn der Wunsch perfekt erfüllt wird, werden wir die Sache näher erörtern und es ist vor allem notwendig, daß wir sie mit Herrn von Bock durch sprechen. Das ist so dann nicht geschehen. Von dem vorangegangenen Besuch des Abg. Behrens war ich auch nicht unterrichtet worden, und so habe ich die Verantwortung für das Darlehen abgelehnt. Im Dezember, als die Preisaufschläge eingetroffen, fiel zum ersten Male das Wort "Feine" in Verbindung mit dem Darlehen. Ich hatte am 8. Dezember eine Verabredung mit dem Abg. Behrens, wo er mir unter dem Eindruck voller Glaubwürdigkeit geschildert hat, daß das Darlehen für wirtschaftliche Zwecke einer Organisation des Zentralverbandes verwendet werden soll. Behrens erzählte mir dann unaufgefordert, daß sich später der Abg. Menter eingehoben hätte und ihm bat, ihm den Betrag zur Verfügung zu stellen. Auf Grund welcher Abmachungen Menter diesen Verlangen stellte, habe ich aus den Worten Behrens nicht deutlich entnehmen können. Ich habe dem Abg. Behrens keine Zweifel gelassen, daß das Darlehen unbedingt zurückgezahlt werden müsse; das vertrat er auch, und er hat die Sache als absolut einwandfrei bezeichnet und mir freigegeben, sie wegen der Preisaufschläge öffentlich darzulegen. Die Rückzahlung ist erfolgt. Der von uns eingestiegene Untersuchungsausschuß führte zu einem Ergebnis, aus dem Herr von Jengen die Konsequenzen gezogen hat. Ich bin der Auffassung, daß selbst wenn eine Verbindung zwischen dem Wunsche Mengers, das Geld für Schulz zu verwenden, und dem später geäußerten Darlehenstandsgrund Malektes nachgewiesen würde, oder selbst wenn festgestellt werden könnte, daß die Beteiligten bzw. Herr von Jengen von der Verwendung des Geldes für Schulz gewußt haben oder hätten wissen müssen, daß es sich um eine solche Verwendung handelt, daß dann die Verantwortung allein auf dem Beteiligten verbleibt und jedenfalls von mir nicht für die Organisation übernommen worden ist. Daher wird die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände auch von diesen Dingen nicht berührt.

Als nächster Sonnabend wird Georg von Mackensen vernommen. Er ist Leiter der Pressestelle bei der Arbeitgebervereini-

Blond George über Südtirol.

Boden, 21. Febr. Am "Sunday News" schreibt Blond George über die Südtiroler Frage. Es ist immer schwierig, den wirklichen Charakter solcher gemischtrassischen Szenen festzustellen. Naturgemäß hätten die Urheber des Friedensvertrages im Zweifelsfalle zugunsten ihrer Gefährten entschieden. Das habe an Neubauern geführt, die sehr oft aufzugehen. Mr. Blond George sei niemals aufgelesen mit der Tiroler Grenze gewesen. Tirol ist Geburtsstätte seines vollständigsten Helden Andreas Hofer an entsetzen und ihn für immer einem anderen Lande zu übergeben, habe zu enttäuschten Erwartungen und Erhöhung führen müssen. Wenn Italien diese Wunden zu heilen wünsche, müsse es sein Bestes tun, die Empfindlichkeiten der Einwohner des angeführten Gebietes nicht zu verlegen.

Mit Weisheit und Höflichkeit

werde es ihm vielleicht gelingen, die Einwohner mit dem Gedanken der Festigung einer strategischen Grenze zu versöhnen. 80 Millionen Deutsche könnten nicht immer durch irgendwelche noch so beispielhaft aufgenommene Rede so eingeschüchtert werden, daß sie die Beleidigung ihrer Rasse hinnehmen. Es sei erfreulich, daß die Krise vorübergegangen sei, hauptsächlich infolge der würdigen Ruhe Dr. Stresemanns.

Zu der Frage der Vermehrung der Mitglieder des Volksbundsrats

sagt Blond George, wenn Italien sich Frankreich und Polen anschließe bei dem Vertrage, Deutschlands Einfluss im Norden zu neutralisieren, dann werde der Vertrag von Locarno erledigt sein. Dies würde auch den Tod des Dawes-Plans beschleunigen, der sonst erst in ein oder zwei Jahren hätte wäre. (1) Aber es sei nicht anzunehmen, daß Musolini, der der Geschicklichkeit nicht ermangelte, sein Land in ständige Feindseligkeit mit Deutschland bringen und sich zur Sicherung der französischen Hegemonie in Europa verpflichten werde. (W. T. B.)

Andreas-Hofer-Tag.

München, 21. Februar. Am Tage der Wiederkehr der Erziehung Andreas Hofers in Mantua hatte der Bund Oberland gemeinsam mit dem Andreas-Hofer-Bund in München eine Kundgebung als Gedenkfeier und gegen die kulturelle Bedrückung des Deutchtums in Südtirol in den großen Saal des Löwenbräukellers einberufen, die außerordentlich stark belucht war. Die Hauptredner des Abends, Dr. Schweinhaupt und Professor Dr. Herrlich-Innsbruck, zeichneten ein Bild der kulturellen Not in Deutsch-Südtirol, insbesondere des Kampfes gegen die deutsche Sprache in Kirche, Schule und im Rechtsleben.

Amerikanischer Antrag auf Revision des Versailler Vertrags.

New York, 20. Febr. Der Abgeordnete Verner brachte im Repräsentantenhaus eine Resolution ein, der es heißt: "Der Senat bestellt auf tausend Äugen, Präsident Coolidge wird daher erachtet, eine internationale Konferenz zur Revision des Versailler Vertrags einzuberufen. Es gibt noch einige Menschen in den Vereinigten Staaten, die da glauben, der Krieg wurde geführt, um der Welt Demokratie und Freiheit zu sichern und den Militarismus zu überwinden. Seit dem sogenannten Versailler Vertrag übernahm die französische Regierung die Machterie zur Fabrikation von Äugen. Die große Mehrheit liege der Übereinstimmung, daß Deutschland allein den Krieg verschuldet. Der Versailler Vertrag basiert auf dieser unzureichenden Übereinstimmung."

Spanien setzt seine Bemühungen fort.

Madrid, 21. Febr. Der spanische Außenminister erklärte auf Anfrage, daß Spanien, entgegen einer Dokument-Meldung, keinen Beschluss gefaßt habe, gegen die Errichtung eines künftigen Natisches anzustimmen. Es besteht jedoch auf seinem auseinanderliegenden Recht auf einen künftigen Natisch und werde seine Bemühungen um Einräumung eines solchen fortsetzen. Der Artikel 4 des Volksbundesrates müßte eine Änderung erfahren.

Italienische Unterstützung für einen Natisch-Polen.

Paris, 21. Febr. Wie dem "Petit Parisien" aus Rom berichtet wird, hat Mussolini dem polnischen diplomatischen Vertreter die Befreiung gegeben, daß Polen bei seiner Forderung eines künftigen Natisch im Volksbundsrat der Unterstützung Italiens sicher sei.

Japanischer Rückzieher.

Paris, 21. Febr. Wie Paros aus Tokio berichtet, stellt das Außenministerium entschieden die Beibehaltung in Abrede, daß Japan sich der Erweiterung des Volksbundsrats widerstellt habe. Die japanische Regierung könnte erst in einigen Tagen über ihre Haltung beschließen, da sie gegenwärtig mit innerpolitischen Fragen beschäftigt sei.

Ein Geschenk Finnlands an Hindenburg.

Berlin, 20. Februar. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Gesandten Finnlands, Dr. Holma, der ihm im Auftrage des Komites der Freiheit des finnischen Freiheitskrieges eine leichte Bande des nunmehr abgeschlossenen Werkes "Der finnische Freiheitskampf" überreichte.

Berlin, 20. Februar. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute vormittag Gräfin Dr. Elsa Brandström,

Massenodesurteil in Moskau.

Die Sowjetrussische Telegraphenagentur meldet aus Moskau: Nach dreiwöchiger Verhandlung verurteilte das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofs 15 Angeklagte wegen Militärspionage zugunsten Estlands und wegen Vorbereitung von Sprengstoffattentaten auf dem Boden der Sowjetrepublik zum Tode. Anscheinlich waren wegen dieser Verbrechen 48 Personen angeklagt, zum größten Teil chemische Kriegsläden oder Judenoffiziere. Die meisten Angeklagten haben die Todesurteile erlassen. Verbrechen zu und machten erschöpfende Aussagen über die langjährigen, systematischen Spionage, die sie nach den Befreiungen des ethnischen Generalstabs und des Vertreters des englischen Generalstabes in Narva, des russischen französischen Hauptmanns Frank, betrieben hätten. Frank habe sie mit der Organisierung von Aufständen im Grenzgebiet, der Sprengung verschiedener Gebäude in Petersburg sowie der Wasserleitung, der Poststellen und des Flughafens in Gatowska gegen hohe Bezahlung beauftragt.

Polnisch-litauischer Konflikt.

Barshau, 21. Febr. Polnischen Zeitungen aus Wilna aufgezeigt hat am 19. d. M. mittags eine 50 Mann starke, unter Führung eines Offiziers siehende, vollbewaffnete Litauische Militärbabteilung ein an der polnisch-litauischen Grenze gelegenes kritisches Landstück, nicht weit von Podgorze. Es besteht die Absicht, eine militärische Gegenaktion zu unternehmen. (W. T. B.)

Mit einem Schlag

beseitigt drückende Kopfschmerzen, Brennen und Tränen der Augen ein richtig angepaßtes Augenglas von

Diplomoptiker

BOHR
Weisenhausstr. 15

Oberliches und Sächsisches.

Volksbegehren

"Enteignung der Güternvermögen".

Für die Durchführung des Eintragungsverfahrens des von sozialdemokratischer Seite geforderten Volksbegehrens „Enteignung der Güternvermögen“ hat das sächsische Gesamtministerium unter dem 20. Februar eine Verordnung erlassen, der wir folgendes entnehmen:

Die Reichstagswahlkreise gelten als Stimmkreise. Zu Abstimmungsteilern werden ernannt: Im 28. Stimmkreis Dresden-Bautzen: Geh. Regierungsrat Dr. v. Hengendorff; Stellvertreter: Oberregierungsrat Dr. Pügge; bei beiden Postanschrift: Kreishauptmannschaft Dresden-A. I., Friedengasse 6, 2, Fernsprechnummern 28856 und 28885.

Im 29. Stimmkreis Leipzig: Oberregierungsrat Dr. H. Eppel; Stellvertreter: Oberregierungsrat Dr. B. Weißel; bei beiden Postanschrift: Kreishauptmannschaft Leipzig, Rossmay 11, nach Fernsprechnummer für Dr. H. Hartwig dientlich Nr. 8139, privat Nr. 32461, für Dr. Scheußler dientlich Nr. 1825, privat Nr. 30028.

Das Eintragungsverfahren ist nur in den Gemeinden durchzuführen, deren Gemeindebörboden Vorbrücke für Eintragungslisten von den Antragstellern oder ihren Beauftragten zugehandelt werden. Der Empfang ist auf Verlangen zu bestätigen. Die Eintragungen dürfen nur in den dafür bestimmten Räumen geleistet werden. Die Listen dürfen also nicht etwa bei den Eintragungsberechtigten in Umlauf gesetzt oder in Räumen, die nicht amtlich für die Eintragung bestimmt sind, ausgelegt werden. Jeder Eintragungsberechtigte darf nur sich selbst, nicht etwa auch die Namen von Familienangehörigen oder anderen Personen, in die Eintragungslisten eintragen. Verheiratete und verheiratet gewesene Frauen müssen auch ihren Geburtsnamen mit einschreiben. Die Eintragungen sind geheim zu halten.

Einweihung der Kinderheilstätte Heideberg.

Auf den malerischen Höhen der Oberlößnitz, den ersten Häusern des Bördorfer Hochplateaus malerisch vorgelagert, liegt in herrlicher, das ganze Elbtal beherrschender Lage die neue Kinderheilstätte Heideberg. Ein Bahrwegen großzügiger Nachbarschaft, gehört das allen Dresdnern wohlbekannte und als Kaffeestation einfallsweise aufgeführte Gebäude nunmehr der Sächsischen Erholungsfürsorge Oberlößnitz, die aus der ehemaligen Heilstätte ein durchaus modernes, klinisch und hygienisch mustergültiges Erholungshaus für 70 betreuende Kinder und Jugendliche gemacht hat. Nachdem die Einrichtung der Kinderheilstätte in diesen Tagen beendet war, fand am Sonnabend deren feierliche Einweihung statt. Hierzu hatten sich, mit Sonderauto von Dresden kommend, unter anderen eingeführte Arbeits- und Wohlfahrtssenator Eisner, der Präsident des Landeslandwirtschafts-Dr. Weber, die Ministerialräte Ritschau und Dr. Maier, Veederegewerbeamt Prof. Dr. Thiele, Amtshauptmann Dr. Schulze, der Direktor des Jugendamtes Dr. Ebert, sowie Vertreter der kirchlichen und der Fürsorgeorganisationen.

Ministerialrat Ritschau begrüßte im Namen des Ministeriums und der Sächsischen Erholungsfürsorge den festlichen Kreis und schüttete in langerer Rede die hohe Bedeutung gerade dieser Heilstätte, die als Fortsetzung des in der Nachkriegszeit eingerichteten umfassenden Kinderhilfswerkes den Gedanken der Planwirtschaft, der strengen Auswahl wirklich erholungsbefürdigter Kinder, der spezialisierten Erholungsfürsorge und der zielbewusst heilpädagogischen Jugendspflege in hervorragender Weise verwirklichte. Eine große Zahl bedauernswertester Kinder sprangt an dem schweren Leiden des Bettäters. Sie sind für Erholungshäuser meist eine schwere Belastung; es fehlt für sie seit langem ein wirtschaftliches Erholungshaus. Das zu einem Bettätersheim umgewandelte Erholungshaus Sonnenstein musste leider der immer wachsenden Zahl der Geisteskranken wegen der Anstalt Sonnenstein wieder zur Verfügung gestellt werden. Als Erstes übernahm die Erholungsfürsorge das Grundstück „Wettinhöhe“ in Oberlößnitz vom Arbeiterverband der Amtshauptmannschaft Dresden gleichzeitig mit dem Inventar, den Viehbeständen usw. positiv in Nutzung. Ausgehend von dem Grundstück, das bestehende Kinder mit unendlicher Liebe und Geduld bei heiterer Zusammenarbeit von Arzt und Pädagogen körperlich geistig und geistig gehoben werden müssen, hat der Redner samt seinen bewährten Mitarbeiterinnen, Fräulein Reg.-Amtmann Hora, Fräulein Erziehungsleiterin Schmidt und Fräulein Else Löffler Wert darauf gelegt, dass den Insassen der Anstalt sowohl was Wohnlichkeit und Freiheitlichkeit der Räume als auch, was Ernährung und Behandlung angeht, die Empfindung vermittelt werde, dass sie alle Glieder einer armen Familie sind, elterlich betreut und der reinen kindlichen Unbedürftigkeit reizlos zurückzugeben werden. Die ärztliche Überwachung der Kinder wie der in einem eigenen Gebäude unterzubringenden Schulentlassenen dieses wird in Bälde be-

stehen sein) liegt in den Händen von Stadt-Ober-Medizinalrat Dr. Schob und Dr. Balzer, Reichsberg. Das Werk ist gelungen, zweckmäßig und schön.

Ein Rundgang durch das Heim mit seinen hellen einladenden Wohn- und Schlafräumen für die Kinder und für die Pflegeschwestern, mit seinen praktischen, zweckentsprechenden Wirtschaftsräumen, seinen Stallungen und parkartigen, terrassenförmigen Gartenanlagen, und nicht zuletzt der überraschend großartige Ausblick von den Fenstern nach allen Seiten des entzückenden Heimatgeländes hin, bestätigt durchaus die Aussage aller Anwesenden, das hier in der Tat der Kinder gute Engel fleißig die Hände geregt zu segensreicher Tat.

Ein gemeinsamer Kassechmann, bei dem die fröhlichen Kinder mit Gesang und niedlichen Neugenaufführungen freudliche Unterhaltung sorgten, beschloss die würdige Feier.

Es genügt nicht,

wenn du selbst dein Scherlein für die Zeppelin-Eckener-Spende bergibst. Du sollst auch die Lauen und Läßigen dazu veranlassen, sich an diesem Werke zu beteiligen.

Die Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten nimmt selbst kleinste Beträge entgegen, auch können Zahlungen auf Postscheckkonto 1068 Dresden erfolgen.

Die Stadtverordneten sehen die Beratung der für die am letzten Donnerstag vorzeitig beendete Gesamttagung aufgestellten Tagesordnung heute abend 7 Uhr fort.

Borübergehende Aenderung im Nachtwagenverkehr. Am Nächsten vom 22. zum 23., vom 23. zum 24. und vom 24. zum 25. Februar verkehren die Nachtwagen der Linie 6 nur zwischen Wilder Mann und Plauenschen Platz. Die Nachtwagen der Linie 12 verkehren in der Nacht vom 22. zum 23. Februar über Glacisstraße, Albertbrücke und Marschallstraße.

Sonntagszüge nach Bodenbach. Der Sonntagszug für den Ausflugsverkehr, ab Dresden Hbf. 7.10, an Bodenbach 9.00 Uhr vormittags, und sein Gegenzug, ab Bodenbach 7.50, an Dresden Hbf. 9.40 Uhr nachmittags wird in diesem Jahre auf Wunsch touristischer Vereine bereits vom März an eingesetzt, also erstmalig Sonntag, den 7. März, verkehren. Im Taschenabreisplan sind die Fahrpläne mit dem Zusatz „erst ab April“ enthalten. Dieser Zusatz wäre also zu ändern.

Achtung! Bankangestellte! Der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten, Generalleitung Sachsen-Schlesien, eracht alle diejenigen erwerbstaktiven Bankangestellten, die bisher von der Erwerbstaktionsfürsorge nicht erfasst worden sind, weil sie ein Einkommen von mehr als 225 Mark hatten, und die in den letzten zwei Jahren vor Eintritt ihrer Erwerbstaktionsbedürftigkeit wenigstens sechs Monate hindurch eine Beihaltung ausgeübt haben, sich schleunigst in seiner Geschäftsstelle, bescelski, Landhausstraße 13, 1., zu melden, und zwar auch diejenigen, welche etwa mit dem 1. Januar oder im laufenden Monat Januar 1926 wieder einen Erwerb gefunden haben. Es handelt sich um die Gestaltung eines Anspruchs auf Beteiligung an den von der Reichsregierung für Angeklagte dieser Art als einmalige Beihilfe zur Verfügung gestellten 5 Millionen Mark.

Große musikalische Veranstaltung für Erwerbstaktose. Der öffentliche Arbeitsmarkt in Dresden u. Umg. veranstaltet in Gemeinschaft mit dem volkstümlichen Philharmonischen Orchester Dienstag, den 2. März, abends 7 Uhr im großen Saale des Gewerbehause, Dresden-A., Ostra-Allee 18, einen Konzertabend. Zur Aufführung gelangt eine Auswahl der schönen Ouvertüren von den Anfängen bis zur Gegenwart. Einführende Erläuterungen und Leitung: Herr Dr. Kurt Kreiser. Eintrittskarten, nur für Erwerbstaktose, sind in allen Fachabteilungen des öffentlichen Arbeitsmarktes Dresden u. Umg. kostenlos zu haben.

Kernspaltenlagen in Neubauten. Beim Bau neuer Gebäude gilt es als selbstverständlich, dass Wasser-, Gas- und Verteilungen zweckmäßig untergebracht werden. Sie werden meist unter Fuß oder in besonderen Auskästen des Mauerwerks geführt. Dabei wird die Führung so gewählt, dass die Leitungen die Verbrauchsstelle auf dem fürzefesten Weg erreichen. Es wird dagegen selten darauf Bedacht genommen, für die Unterbringung der Fernsprechanlagen in gleicher Weise zu sorgen. Die Drähte und Kabel nach den Kernspalten müssen auch in neuen Gebäuden meist noch an den Wänden angebracht werden, die Führungsleitungen an der Außenfeste der Gebäude, wo sie dem Einfluss der Witterung preiszugeben sind, die Inneneinrichtungen oberhalb des Fußes der Wände, wo sie der Sicht, den Zugriffen Unbefugter und Beschädigungen ausgesetzt sind. Die Anbringung, noch mehr aber die Biederabnahme bei Entfernung oder Verlegung von Leitungen und Mauer durchbrüche führen Beschädigungen der Wände herbei, an denen die ausgebaute Stellen fast ständig bleiben. Diese Nebelstände könnten beim Bau neuer Gebäude vermieden werden, wenn die baulichen Maßnahmen

von vornherein auch auf die in den Gebäuden unterzubringenden Fernsprechanlagen ausgedehnt würden. Dies trifftnamenlich zu auf Verwaltungs-, Geschäftsbauten, Fremdenhäusern usw. Auch bei Um- und Erweiterungsbauten können in geeigneten Fällen die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden. Die zweckmäßige und übungsfreie Führung der Leitungen liegt sowohl im Belange der Telegraphenverwaltung als der Anschlussnehmer. Bei einer nach den angegebenen Geschäftspunkten eingerichteten Fernsprechanlage lassen sich im übrigen Veränderungen ohne erheblichen Zeitaufwand und deshalb auch mit geringeren Kosten ausführen. Welche baulichen Maßnahmen im einzelnen Fälle bei Neubauten usw. zu treffen sind werden, richtet sich nach dem Umfang der in den Gebäuden unterzubringenden Fernsprechanlagen. Nähere Auskunft hierüber erteilen die zuständigen Telegraphenbauämter.

Tausend fleißige Hände — im Fluge durch die deutsche Textilindustrie. Unter diesem Titel sollte am Sonntagvormittag vor mehreren Hunderten von Besuchern im Tonhans-Theater ein Industriefilm ab, der ebensowohl durch seine musterhafte Ausführlichkeit, wie durch das Hintanhanteln jedweder Reklameabsicht allgemeines Wohlgefallen wünschte. Als Verantwortlicher der lehrreichen und fesselnden Vorführung zeichnete die Textilschaaruppe des Vereins Tresdner Handelsvertreter; mit einer dankenswerten Einführung und allerlei schätzbaren Erklärungen begleitete der Hersteller und Verfasser des Films, Dr. Albert Hauss, die lange Bildreihe, die schon wiederholt in gewerblichen Fabrikens vorgesetzt worden ist und sich überall als vorzüglich geeignete für Lehrzwecke erwiesen hat. Als Berater bei der Herstellung des Films hat einer der berühmten Sachverständigen, Webschmat Professor Glasen, mitgewirkt, der auch nachträglich die Bilder geprüft und als präzise bezeichnet hat. In vier Abteilungen zeigte der Film am Sonntag nacheinander die Verarbeitung des Gewinnsfabdens (Flachs, Baumwolle, Tencelle, Seide) zu Garn und Zwirn, dann die einfache Hand- und die maschinelle Weberei, ferner die bei der Herstellung von Jacquard-Weberei, die Damast- und Tuchweberei im modernen Fabrikbetrieb, sowie die verschiedenen Verfahren zur Uniformierung, Veredelung und Verarbeitung der Ware (Bleiche, Färben, Appretur, Wäsche- und Kleiderfertigung im Fabrikbetrieb, maschinelle Strumpfwirkeri und Strickerei usw.). Da vielfach von den verschiedenen Fabrikationsvorgängen Zeilenumzähnungen gemacht worden waren, konnte man auch die Funktionen einzelner Maschinenteile und das Zustandekommen selbst der verwickeltesten Herstellungsvorfahren deutlich erkennen. Musterhaft klar wurde u. a. das Grundsprinzip jedes Webverfahrens; die Anlage der parallellaufenden Kettenläden und das Dazwischenstecken der Quersäulen des Schusses mit Hilfe des Schiffsangs oder des „Schübenfanges“ veranlasst, dassgleichzeitig auch das Ausspannen der Jacquard-Musterkarten, mit deren Hilfe auch die kompliziertesten Webmuster auf rein maschinellem Wege erzeugt werden können. Hochinteressant war auch für die Besucher der Einblick in eine neuzeitliche Wäschefabrik, in der das Zuschneiden der Hemdentisse (gleich in 100 übereinander angelegten Leinwandstückchen auf einmal), das Zusammennähen der Sämitteile, das Herstellen von Hohlräumen, Hohlräumen und Knopflöchern, das Anhaben von Zickzacklinien, das Einsticken von Namen und Monogrammen (das letztere gleichzeitig an sechs oder zwölf Stoffen) im beweisen Wille vorausahrt. Der fesselnde Film fand bei Zuhörern wie bei Sachverständigen gleichmäßig warmen Beifall.

Der Handspiegel-Verein hält für sich seine Jahresversammlung unter dem Vorsitz von Frau v. Löwen ab. Die Zahl der Bilegen hat sich 1925 gegen 1924 fast verdoppelt. Die Bilegenstufen haben sich sogar noch mehr verstiegt. Durch die Bilegenstufe des häditalen Jugendamtes wurde es dem Verein ermöglicht, wieder an Bedürftige zahlreiche Bilegen unentgeltlich zu geben. Es ist zu wünschen, dass der Handspiegelverein in ganz Dresden in immer größerem Umfang bekannt wird, um recht vielen durch Erkrankung der Hausfrau in schwieriger Lage befindlichen Familien tatkräftig helfen zu können. Auskunft erteilt und Anträge lauf schriftliche und telephonische) nimmt entgegen an allen Bilegentagen von 10 bis 1 Uhr die Geschäftsstelle, Große Plauensche Str. 19, Erdgesch., Berlin 26756 (Rebenstelle).

Arbeitsverhältnisse e. K. Am 1. März wird in der Frauenarbeitsstätte e. K. wieder ein Webkursus beginnen. Da die handgewebten Sachen sich in der Kunst des Publikums immer mehr festsetzen, in der letzten schweren Geschäftslage vielleicht hier die beste Verdienstmöglichkeit gegeben.

Ko Heute Montag Ri BEETHOVEN - Abend DAHMEN u. DOBROWEN

Ko 7½ Uhr, Palmengarten. Karten: Ries, Abendkasse Ri

leiste nicht das übliche üble Aufhängel ist, sondern eine fröhliche Schlusssteigerung bringt. Bei aller Einfachheit fehlt es der Handlung nicht an Flanterie, aber diese bleibt selbst in der gewagten Situation der „Strumpfbandprobe“ — übrigens einem sehr bekannten und verbreiteten Gesellschaftsspiel des historischen Hofes — stets vor Derbheit bewahrt, so dass sie nicht verletzt, sondern den Geldmünzen vorteilhaft wützt. In gleichem Sinne wirkt die Musik, die Horst Platek dazu geschrieben hat. Ohne sich im Grunde „historisch“ einzustellen, hat doch auch sie Komödiengrazie. Sie lässt das Objekt wohlig ausdrücken von nervösem Jazzbandling und beschwört statt dessen die Lieblichkeit des Walzers, des Menuets, der Gavotte. Sie musiziert auch nicht mit selbstgefälligen Schlagern an der Handlung vorbei — abgesehen von einem einzigen etwas aus dem Rahmen fallenden Groteskduett —, sondern trägt sie mit Klingender Erfassung恋tischer und heiterer Stimmungen, wobei die Form des Ensembles bis zum gross gezeigerten chorischen Finale eine besondere Rolle spielt. In ihrer Ausarbeitung, in der ganzen Anlage der Instrumentation auch, befindet sich, dass Horst Platek von der Oper her — seine Oper „Der heilige Morgen“ ist nicht unbekannt geblieben — zur Operette kam. In der Tat würde zum Beispiel das wichtige Quartett im dritten Akt zwischen der Kammerose und den drei über einen gezwungenen neuen Seitenprung ihres Herrschafts komisch entsiegten Hofherren jede Spielerin zieren. Trotzdem ist es nicht an dem, dass Plateks Musik im ganzen den Operettentitel verschönerte, wie sie auch nie der Gefahr verfällt, vor lauter Weinheit etwa langweilig zu werden. Fein und lustig und stets unterhaltsam; das ist der grosse Vorzug, den man ihr und der ganzen durch sie getragenen Operette nachdrücken darf.

Solchen Eindruck förderte auch die Aufführung. Auch sie war durch Josef Groß auf einen Ton gekimmt, der das Blaue herausholte, ohne es verleidig an unterstreichen. Dazu stellte sie auch bildlich in der Farbenfonction der Schottischen Blumenbilder und den sehr schönen Kostümen die Welt des Hofes lockend und anmutend herauf. Außerdem war sie lebendig durch und durch; keine Wirkungsdämmigkeit, keine Pointe ging verloren — auch musikalisch nicht, wofür die queie Orchesterdisziplin des Dirigenten Eugen Donath sorgte. Auf der Bühne wirkte Johanna Schubert als scharmante Herzogin vor allem wieder durch die Wärme ihres gepflegten, schönen Soprans; beim Spiel machte ihr der ungewöhnliche bairische Dialekt allerdings einige Schwierigkeiten. Bildhübsch sah Otto Marck in den verschiedenen Prachtgewändern des feinen Herzogs Waldi aus; dazu sang auch er wieder mit ebensoviel Gelassenheit wie Kultur und gänzlich unermüdet von den fünfzig hinter ihm liegen-

den Orlow-Abenden. Vor allem sandte er den liebenswürdigen Ton, um den Flattergeist nicht abstoßend, sondern trotz allem sympathisch erscheinen zu lassen. Von den Herren seines Hofes hatte neben Vanger und Hoff vor allem Karl als geschäftiger Hofbankier eine dankbare Aufgabe, nicht minder auch Suckfüll als tragikomischer Hoftheaterintendant, der vor der Lessentlichkeit seiner einzutreten hat und dafür jedesmal mit einem Orden beglückt wird. In Grete Brüll fand er dabei eine Partnerin, die die dem Herzog schärfste Anmut der Hofschauspielerin Erna Schwarzbach sehr glaubhaft an machen wusste. Ganz reizend im Spiel, in der Erziehung und im Gesang war die Rose Mirz mit der Charlotte Schärdich der Elou des dritten Aktes wurde. Kleinere Chorägen und der Chor taten das ihre. In der Gestaltung der Tänze hatte sich auch Ballettmäester Gassert dem besonderen Stil des Abendsslug angepasst. So wird „Das Strumpfband der Herzogin“ bis auf weiteres Trumpf im Dresdner Residenztheater bleiben.

Dr. Eugen Schmid.

+ Dresden Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Halbaff“ (28). Schauspielhaus: „Der natürliche Vater“ (28). Albert-Theater: „Der Tochter“ (28). Residenz-Theater: „Das Strumpfband der Herzogin“ (28). Neues Theater: „Das Kaffeehaus“ (28). Central-Theater: „Alisch“ (28).

+ Albert-Theater. Spielplanänderung. Wegen Errichtung von Frau Körner wird heute, Montag, an Stelle von „Zadkine“ das Stück „Der Tochter“ von Hans Müller mit Karl Büchner in der Komödie gegeben. Anfang 7½ Uhr.

+ Veranstaltungen. Heute 12 Uhr: im Palmenhof Sonatenabend Dahmen-Dobrowen. Um 8 Uhr im Studentenhaus Mußabend der Studentenschaft.

+ Die Kantoreigegenseitigkeit der Verschöningkirche veranstaltet unter Kanoniker Eberhard Leitner und unter Mitwirkung des Violinisten Gottlieb Hofmann-Zilk am Mittwoch, dem 24. Februar, abends 7½ Uhr in der Sophienkirche eine Aufführung von Meisterwerken geistlicher Chormusik. Die Vortragsfolge bringt Meister aus Luther's Zeit (Benedictus Tucis, David Röder, Denk, Joquin des Prés, Virga de la Rue), und von der Schule des Bach-Jazzitaires (Eberhard und Heinrich Schütt).

+ Dresden Künstler auswärtis. Der Pianist Franz Wagner hatte als Solist in Sinfoniekonzerten zu Budapest und Wien großen Erfolg. Eine Kritik der Wiener „Neuen Freien Presse“ rühmt ihn als „Solisten mit dem funkelnden Anflug und der erstaunlich clementinen Technik“.

+ Morgenspiele im Schauspielhaus. Anderthalb Stunde behaglicher deutscher Humor erhellte freundlich die

zum Kultusministerium und Vertreter der Reichswehr. Der unvermeidliche Vorstand des Kultusfusses f. T. stud. ing. Merkels, räumte die Veranstaltung mit einer Begrüßungsansprache und einem Rückblick gelehrter Arbeit. Unter den Klängen der Melodien marschierten die Teilnehmer an den Kreisführungen auf. Die gebotenen gymnastischen Übungen und bewiesen die Fertigkeiten der Körper, an denen auch Schmäher mit Erfolg sich beteiligen können. In den Hechtvorführungen zeigte Hochschulmeister Staderöß die Winterarbeit in der Hochschule. Überzufälligerweise waren hier die Studentinnen stärker vertreten. Das Turnen am Barren und Hochreit war mutergütige Leistung. Die Vorführungen der Vogabteilung waren das Ergebnis von langjähriger Arbeit des ehrenamtlichen Sportlehrers Hub. hem. Schäfer. Die Gruppenübungen, das anschauliche Bild der Gemeinschaft, bildete den Höhepunkt der Veranstaltung. Die schiedsrichterliche Gymnastik der Studentinnen der Schule Prof. Baumfelders gelangt deren Art, Übungsübungen zu betreiben; nicht Stoff, sondern Anmut ist ihr Ziel. Einem lebendigen Abschluss blieb das Handballspiel unter Sporttag Kadavus und die Hindernisschaffel, die die Alamede-Turnerverbindung Alatia trug vor der Turnmetropole Germania beendete.

Der Vorsitzende des Akadem. Ausschusses f. T. Prof. Kuban, der tatkäfige Förderer der studentischen Verbesserungen, verständete die Sieger des Schenkampfes vom Sonnabend, dankte allen Mitarbeitern des A. f. T. und verabschiedete sich von der Studentenschaft, die er mit Ende des Semesters, einem Ruf nach Gleichen folgen lässt. Er sprach die Hoffnung aus, dass die geschaffenen Einrichungen weiterhin bestehen und ausgebaut werden mögen. (In Dresden wird Prof. Kuban Karlsruhe liebhaft bedauert.)

Am Sonnabend waren die Auscheidungskämpfe im turnierischen Schenkampf für die deutschen Hochschulmeisterschaften in Halle unter Leitung Oberturninspektors Werner ausgetragen worden. Die Anforderungen waren sehr groÙe, die Beteiligung darüber noch klein. Es ist zu hoffen, dass der Leistungswettbewerb bei den Studenten mehr und mehr geboten wird und die Beteiligung auch an scharfen Kämpfen in Zukunft wächst. Die Ergebnisse sind folgende:

Oberstufe: 1. Gilgen (A. T. B. Alatia) 171; 2. Claus 100; 3. Bellin (A. T. B. Alatia) 148; 4. Greß (A. T. B. Alatia) 140; 5. Küdje (A. T. B. Alatia) 130.

Unterstufe: 1. Hempel (A. T. B. Alatia) 140; 2. Ritschowitsch (Prussia-Saxonia) 148; 3. Leibnitz 147; 4. Bloch (T. Germania) 146; 5. Quicke (A. T. B. Alatia) 138.

Tennis

Amerikanische Hallentennismeisterschaften. Die Amerikaner in Rom. — Tilden, Richards, Hunter gefangen. In den amerikanischen Hallentennismeisterschaften haben sich große Überraschungen ergeben. In den Vorschlagskämpfen sind durchweg die teilnehmenden französischen Spieler leichtgewesen. Horrocks siegte Weltmeister Tilden, Vacoste Richards, Brugnon Hunter. Horrocks siegte gegen Tilden nach hartem Kampf besonders im ersten Satz 18:11, 6:3 Sieger; dieses Spiel bildete den Höhepunkt und wurde mit außerordentlicher Spannung verfolgt. Großes Erstaunen rief auch der Sieg von Vacoste mit 6:4, 6:2 über Richards her, und einen dritten französischen Sieg konnte Brugnon mit 6:4, 6:4 gegen Hunter davontragen. — Zu berücksichtigen ist allerdings, dass es sich hier um Hallentenniskämpfe handelt.

Internationale Tennis-Länderkämpfe.

Ein Tennis-Länderkampf Ungarn gegen Tschechoslowakei findet am 11. März in Budapest statt.

Am 8. Mai kommt in Prag ein tschechisch-slowomätschisch-italienischer Länderkampf zum Austrag.

Über den Abschluss eines Tennis-Länderkampfes sind auch Verhandlungen zwischen den Tschecho-Slowaken und Deutschland im Gange.

Tennis-Städtekampf Hamburg—Prag? Nach Prober meldungen sind Verhandlungen zum Abschluss eines Tennis-Städtekampfes Prag-Hamburg im Gange, die zu einem günstigen Abschluss gelangen dürften.

Internationales Tennisturnier in Oslo.

Der norwegische Tennisbund wird Anfang Mai in Oslo ein internationales Tennisturnier durchführen, an dem u. a. teilnehmen: die Franzosen Paçois und Vorotsa, die Engländer Kingsley und Woodtree, der Holländer Timmer, die Finnen Grön und Granholm, die Dänen Axel Petersen und Worm, die Spanier Alouet und Alenza.

Fr. Lenglen—Fr. Billis

am 18. März in Plaza. Nach Pariser Meldungen wird das Revanchestressen Lenglen-Billis im Rahmen des Turniers um die südfranzösische Meisterschaften am 18. März in Alzaga zustandekommen.

Fr. Neppach—Fr. Alvarez

Die Deutsche Tennismeisterin Fr. Neppach ist bereits in Cannes eingetroffen; zu einem Spiel mit Fr. Lenglen ist es jedoch aus dem Grunde nicht gekommen, weil sie die Französin von einem Herrenclub noch nicht erholt hat. Auch die spanische Tennismeisterin Fr. Alvarez ist in Cannes eingetroffen und wird gegen Fr. Neppach spielen.

Boxen

Heute Amateurboxkämpfe.

Das für heute abend im Kursaalpalast vorgesehene Programm aus leider einzige Ablage durch Krankheit eine Ausdehnung erfahren; Spani und England (Dresden) können nicht starten. Dafür sind zwei Boxerpaare verpflichtet worden, die einen vollwertigen Krieg abgeben.

Bei den Grünter Auscheidungskämpfen siegte im Leichtgewicht Fr. Grün (D. A. G. 1914) gegen den Thüringer Kässner sicher nach Punkten.

Erminio Spalla in Südamerika.

Der Europameister im Schwergewicht Erminio Spalla hat sich nach Buenos Aires eingeführt und wird in Südamerika drei Kämpfe bestreiten. Er steht dann zu dem Titelkampf gegen Paulino am 15. Mai in Barcelona zur Verfügung.

Stil gegen Stil

wissen am 2. März im Berliner von París zusammen.

Der englische Mittelgewichtsmeister Tom Willigan

besteht am Sonnabend in Rennsport seinen Meisterschaftskampf gegen den Amerikaner Bevin. Nachdem in der ersten Begegnung Bevin einen

Ein Waggon Zündapp! Motorräder eingetroffen!

Fabrikpreise und bequeme Zahlungen



Zum Ball Blumen, Ranken, Federn größte Auswahl — niedrigste Preise immer bei Hesse, Scheffelstraße nur Nr. 12.

1 Paar Pferde Währ. Orlenburg über Bähr. Offizielle, zu verkaufen Rittergut Giesensteine bei Goldeuba. Tel. Gottlieba 21.

Auf alle bedeutend im Preise herabgesetzten

Schlafzimmer gewähren wir einen Sonderrabatt von 10% Über 40 verschiedene Modelle am Lager

Große Ausstellungshallen Lieferung und Lagerung kostenlos

Tränkers Möbelhaus Görlitzer Str. 21 Straßenbahn-Linie 5.

Miet-Pianos Engelmann, Marchnerstraße 27, I.

sehr schönen Punktsieg errungen hatte, wurde bis zum Mittag der Punkterfolg angekündigt.

Eine Million Dollar für einen Kampf Dempsey! Nach neuerster Meldungen hat der Schwergewichtsmeister Dempsey durch den Unternehmer O'Mourks ein Angebot erhalten, gegen eine Garantie von 600 000 Dollar und mit einem Aufpreis auf 40 Prozent der Gewinneinnahmen gegen Harry Wills zu kämpfen, so dass Dempsey nach O'Mourks Schätzungen auf Gewinneinnahmen in Höhe von 2½ Millionen Dollar (!) einen Verdienst aus diesem Kampf in Höhe von einer runden Million Dollar ziehen würde.

Goddard gegen Scott werden zu einem noch zu bestimmenden Termin einen Titelkampf um die englische Schwergewichtsmeisterschaft bestreiten. Der Vertrag ist bereits geschlossen.

Niederländische Meisterschaften im Gewichtheben.

In den Tagen vom 21. bis 28. Februar werden in Rotterdam die Niederländischen Meisterschaften im Gewichtheben durchgeführt. Nach dem Wettkampf zu urteilen sind harte Kämpfe und ausgesetzte Leistungen zu erwarten.

Wassersport

Amerikanische Damen-Schwimmmeisterschaften.

Unmittelbar liegen auch die weiteren Ergebnisse der amerikanischen Damen-Schwimmmeisterschaften vor. Martha Morelius gelang es, ihren Meisterschaftstitel erfolgreich zu verteidigen. Die Ergebnisse sind: 50 Yards Freistil: Garritt 27,1; 2. Vacie 27,2; 100 Yards: Morelius 1 : 08,2; 2. Vacie 1 : 04,4; 3. Weisheit 1 : 05,1; 200 Yards Freistil: Morelius 2 : 12,5 (neuer Rekord); 200 Yards Brust: Morelius 6 : 40,1; 2. Mac Gorn 6 : 47,1; 100 Yards Rücken: Swillauer 1 : 15,6; 2. Weisheit 1 : 17,3; 200 Yards Brust: Garabit 2 : 58,4.

Wintersport

Schisprung.

Durch die Presse läuft wieder einmal eine Meldung, dass in Norwegen ein neuer europäischer Schisprungrekord von 68 Meter aufgestellt worden sei. Und die Welt wird hoffen und sich wundern über solcher Leistung. Aber nur in gemäßigtem Süden hat die Anerkennung solcher Höchstleistungen im Schispringen ihre Berechtigung. So mancher Sprung von viel geringerer Weite ist wertvoller wie der, dem die Reformabstand ansetzt. Da muss man doch zunächst einmal berücksichtigen, dass die erzielte Weite außer — das allerdings muss uneingeschränkt zugesehen werden — Mut, Kreativität und Konzentration doch auch sehr beeinflusst ist von der technischen Konstruktion der Sprungstrecke, die überhaupt erst bestimmte Sprungweiten zulässt. Am vorigen Jahr hat bereits, ausgehend von America und in Europa von der Schweiz, eine Art Wettbewerbsaison 1925/26 sohöch mit einer europäischen Höchstleistung von wohl 50 Meter, die jetzt also bereits erledigt werden soll. Aber schon die Weite allein das Maßgebende ist, sondern dass die Haltungsnote die Bewertung eines Sprunges ganz erheblich an korrigieren kann. Und das mit gutem Recht. Nicht Künstler und Akrobaten können für die Ausbildung des Sports und des Schispringens als den Kronen des sportlichen Staates werden, sondern nur diejenigen, die durch vollständige Beherrschung ihres Körpers, Willens und spirituellen Empfindens die Pflege des Staates der großen Majestät als ein erfreuliches Werk vor Augen führen. Außerdem lässt die Schisprungfahrt, zur Ausbildung zu werden, der Schritt zum Schauspringen gegen Geld ist dann nicht mehr weit. Zeigt man deshalb den größeren Wert hat auf den Bau von Recordbahnen und der Errichtung von Rekordsprüngen darauf, das in einfachen Wandsprunganlagen sich Männer und Frauen, das hierbei die Freude an der winterlichen Natur langsam von Stein auf Wiese und erzeugen wird. Und wenn ein Schneeläufer nicht springt, nun dann schabet's auch nichts, er ist darum nicht weniger wert wie einer, der einen weitgestandenen Sprung zuwege bringt.

Ballangrud Weltmeister im Eishockeylegen.

Auch am zweiten Tag der Weltmeisterschaft im Eishockeylegen in Tondheim (Norwegen) liegen die Witterungsverhältnisse viel zu wünschen übrig. Insolge dessen konnten auch keine überzeugenden Reihen erzielt werden. Die beiden Streifen des Tages, 1500 und 10 000 Meter, haben beide den Norweger Ballangrud als überlegenen Sieger, der sich damit den Titel eines Weltmeisters im Eishockeylegen erworben hat. Im Gesamtklassement belegten nach Ballangrud seine Landsleute Roald Larsen und G. Venne die nächsten Plätze. Am 100-Meter-Lauf belegten die Norweger die ersten zwölf Ränge. Erst als Dreizehnter kam als erster Ausländer der Schwede Andersson in 2:34 ein vor dem Schweizer Polaczek, der 2:35,8 benötigte. Auch der 10 000-Meter-Lauf sah fünf Norweger in Front. Den 8. Platz belegte hier Polaczek (Weiß). Ergebnis: 1000 Meter: 1. Ballangrud 2:25,4; 2. Roald Larsen 2:28,3; 3. G. Venne 2:28,7; 10 000 Meter: 1. Ballangrud 18:00,1; 2. Kune 18:17,9; 3. Carlsson 18:18,7.

London baut einen Eispalast.

Dem jetzt gewaltig ausbrechenden Eisport will jetzt auch London Rechnung tragen. Zur Errichtung eines Eispalastes in London hat sich ein Konsortium zusammengefunden, das unter einem Kostenaufwand von 70 000 Pfund die Errichtung der Eisarena vornehmen will. Der Eispalast wird Platz von 55 mal 30 Meter aufweisen, ihm somit kleiner als der Berliner Eisianspalast.

Der neue Skisprung 70,5 Meter.

Der norwegische Rekord-Sprungspringer, die Odnes-Schance im Bezirk Lillehammer, war Sonnabend der Schauspieler neuer Labelstifter-Sprungsprünge geworden die zum Ausdruck gebrachte Konkurrenz mit einem gefallenen Sprung von 70 Meter gegen seinen Landsmann Thorvald Eidsvold, der 69,5 Meter weit sprang. Keine Konkurrenz erzielte der Norweger B. Nub und einen Sprung von 65 mal 30 Meter aufweisen, ihm somit kleiner als der Berliner Eisianspalast.

Der neue Skisprung 70,5 Meter.

Der norwegische Rekord-Sprungspringer, die Odnes-Schance im Bezirk Lillehammer, war Sonnabend der Schauspieler neuer Labelstifter-Sprungsprünge geworden die zum Ausdruck gebrachte Konkurrenz mit einem gefallenen Sprung von 70 Meter gegen seinen Landsmann Thorvald Eidsvold, der 69,5 Meter weit sprang. Keine Konkurrenz erzielte der Norweger B. Nub und einen Sprung von 65 mal 30 Meter aufweisen, ihm somit kleiner als der Berliner Eisianspalast.

Der Oslo-Lauf.

Das längste Rennen der Welt, gelanzen am Sonntag auf der alten historischen Strecke von Söder nach Mora über 90 Kilometer zur Durchfahrt. Die vorherige Rekordzeit des damaligen Siegers Petermann von 6:19,75 Stunden wurde diesesmal wieder verbessert.

G. Reglin (D. L.) gewann den Rennlauf in 6:16,97 vor Unterström 6:21,51, J. Vädergren 6:21,39 und J. Wikström 6:23,44.

Flugsport

Erhöhte Sicherheit mehrmotoriger Flugzeuge.

Die Tatsache, dass mit der erst im Frühjahr 1925 herausgebrachten Dreischauben-Junkers-Großluftgäutige inzwischen nahezu eine halbe Million Kilometer in 2500 Flügen zurückgelegt wurde, ohne dass es ein einziger Unglücksfall ereignet hätte, darf als ein beweisender Beweis der erhöhten Sicherheit mehrmotoriger Flugzeuge angesehen werden.

Kegelsport

Jubiläums-Sportwoche des Verbandes Dresden Kegelklubs.

Vom 14. bis 21. Februar herrsche auf den 10 Bahnen im Reglerhaus sportlicher Hochbetrieb, und kann die Teilnahme seitens der Verbandsmitglieder als aufrüttelnd bezeichnet werden. Auf der Ehrenbahn für Herren sind 1700 Karten und für Damen 250 Karten abgegeben worden, denen gegenüber 600 Herrenpreise und 50 Damensempreise zur Verteilung kommen. Um Vorbergegnung des sportlichen Interesses stand der Clubwettkampf um die 1921 vom Südböhmen ausgetragene Kegelweltmeisterschaft. Wiederholte gestellte Bowle, und haben in diesem Wettkampf 23 Klubs ihre Südböhmannschaften harten lassen. Die Mannschaft des Klubs Schwerinster 1-Zandboden konnte mit großem Vorprung den Sieg in diesem Wettkampf davontragen. Die Mannschaft mit Vanysch, 107 Holz, 122 Punkte, Kandler, 108 Holz, 121 Punkte, Tröger, 111 Holz, 121 Punkte, Wunderlich, 102 Holz, 118 Punkte, Bachmann, 114 Holz, 111 Punkte, war ganz besonders gut auf dem Posten. Als Nächste bestete war die Mannschaft Klub Luermüller, welche sich aber mit 20 Punkten weniger vor dem Sieger bewegen musste. Auch für die Damen war ein Südböhmen-Kegelwettbewerb vorgesehen, und nahmen daran 30 Mannschaften teil. Die Nebenbahnen, Industrie, Industrie, Uhrglocken, Ehrenpunktsgesellschaften auf Asphalt und Bohle, erfreuten sich ebenfalls lebhafter Beteiligung. Nachdem die Hochzeitsergebnisse:

Weltmeisterschaft für Herren: Sieger: Schwerinster-Zandboden 542 Holz, 68 Spulen = 608, 2. Unterström 530 Holz, 68 Spulen = 588, 3. Die Holzer 1 529 Holz, 52 Spulen = 580, 4. Knabenklub 519 Holz, 60 Spulen = 579, 5. Kärtler 522 Holz, 64 Spulen = 578. Letzter Preis 48 Holz + 31 Spulen. Ausgetragen wurden 40 Preise ausgetragen.

Weltmeisterschaft für Damen: Sieger: Arbeiter-Sandbahn 454 Holz, 47 Spulen = 466, 2. Lustige Holzertinen 435 Holz, 34 Spulen = 489, 3. Kraft und Schönheit 411 Holz, 29 Spulen = 482, 4. Adelschwestern 412 Holz, 39 Spulen = 481. 5. Lustige Ede 423 Holz, 41 Spulen = 474. Auch diese fünf Klubs erzielten besondere Preise.

Ehrenbahn für Herren: 1. Fischer (Hibiscus Peti) 69 Holz, 2. Schmid (Schnecke) 66 Holz, 3. Toll (Humor) 66 Holz, 4. Wolter (G. A.) 66 Holz, 5. Enge (Rödtener Auslöser) 66 Holz, 6. Wildner (Wortkritik) 64 Holz, 7. Kantner (Körner) 63 Holz, 8. Scherer (Lipp Löff) 63 Holz.

Ehrenbahn für Damen: 1. Frau Lampre (Arthritische Holzertinen) 56 Holz, 2. Frau Eberle (Gebüde Holzertinen) 55 Holz, 3. Lampf (Zwei dem Sport) 55 Holz, 4. Frau Bolden (Schleiß du sei) 55 Holz, 5. Frau Pöhlke (Viehige Holzertinen) 54 Holz, 6. Frau Müller (Bummelanten) 54 Holz.

Weltmeisterschaft für Herren: 1.

Familienanzeige

Plötzlich und unerwartet verstarb am 18. Februar 1926 mein lieber Mann, unser guter Vater

Herr Kaufmann

Horst Volkmer.

Dresden-N.
Löbauer Straße 24.

In tiefer Trauer
Frau Erna Volkmer
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einfärsierung findet am Dienstag, dem 23. Februar 1926, vormittags 11.15 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt. Etwa zugeschätzte Blumenspenden wolle man dort abgeben. Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen.

Nach längerem schweren Leiden ist heute vor-
mittag mein lieber Mann, unser herzensguter Vater,
Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater

Herr Privatus

Julius Richard Adam

Freiwilliger Mitkämpfer im Weltkrieg
Inhaber des E. K. II. und anderer Kriegsauszeichnungen
im 73. Lebensjahr sämt verschieden.

Dresden, am 20. Februar 1926.
Nürnberger Straße 54, II.

In tiefer Trauer

Bertha verw. Adam geb. Gerbeth,
Curt Adam, Baumeister, und Familie,
Ernst Adam, Major a. D.
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Februar,
11.30 Uhr, von der Halle des Trinitatisfriedhofs aus statt

Dr. med. Martin Krebs

Annemarie Krebs geb. Payr

Vermählte

Leipzig

Dresden, Leubnitzer Straße 4

Heirats- od. Geschäftis-Projekt.
Bin 38, sehe 100 M. zur Geschäfts-Gedg.
Biete 200 M. mon. Verdienst. Damen event.
Heirat. Eil-Off. unt. K. M. 895 Exp. d. Bl.

Heirat!

Aelterer, alleinsteh.
Heir. vermög. Villen-
besitz, wünscht glück-
liche Ehe durch
Frau Elias,
Viktoriastr. 14, II.
Ehevermittlung!
Gegründet 1897.

Brenner

wird zum sofortig. Umtritt
gesucht.

Gippert

Rittergal 101-Sternitz

bei Jüttau

Wäsche!
nimmt auch Frau bei gut
behandl. z. Wäschen aufs
Land an. Off. Kunath,
Rochwitz, Hauptstr. 3, II.

Küchen,

Teilig, gemäß und äußerst
verschiedenen gleichma-
glichen Formen u. beliebter
Ausführungen

Möbelgeschäft
Joh. Hildebrand
Wilsdruff.

**Großes Unternehmen der
feinmechanischen Industrie
sucht**
3 Zeitstudienbeamte.

Erforderlich: Gute Kenntnisse der Zeitermittlung nach A. f. w. F.,
sowie der Fabrikationsmethoden der Feinmechanik. In Frage
kommen nur Herren, die auf diesem Gebiet mit Erfolg gearbeitet
haben und die nötige Energie besitzen.

Angebote unter Stichwort „Zeitstudie“ mit ausführlichem
Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter
A. 1808 an die Expedition d. Bl.

**Dr. W. Schwabe, Leipzig, Internationale Offizin für
Homöopathie und Biochemie**
Alleinige Hauptniederlage für Dresden und Umgebung
Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8
Anfertigung von Privat- und Kassenrezepten mit Original-
präparaten. Niederlage von Madaus, Zimpel, Hense usw.

**Wachspapier
Vervielf. Farbe**
M. & R. Zocher, Dresden
Annenstraße 9

**Feurich-
Pianos**

vornehmstes
Fabrikat

deutsche
Teilzahlung

Julius Feurich
Prager Str. 8
Eing. Musikhaus Bock.

Weiss-Pfeil kann
über 60 Jahre
in dauerhafter
flechte
Seiffen.
Rein geflochten Blüten-
blätter liegen auf dem Seiffen.
Schnell, Zucker's Patent.
die Blüten sind 2 Wochen
befestigt. Weiß, Gelb, Grün
Zucker-Creme, süßlich und
frisch. Ein alles
Spülholz, Dräger und
Parfümerien erfüllt.

Mühlberg



Verehrte Damen!

Ich möchte Ihnen eine reiche, geschmackvolle Auswahl in Früh-
jahrs-Modell-Hüten zeigen.

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Damen-Putz-Abteilung
kann den kleinsten und verwöhntesten Ansprüchen gedient werden.

Sie finden bei mir Elegantes für hohe Ansprüche, sowie
auch sehr Hübsches und Reizendes für einfache Wünsche zu
den billigsten Preisen.

Umarbeitungen und Modernisierungen bitte ich rechtzeitig zu
bestellen, damit ich Sie aufmerksam und zufriedenstellend bedienen kann.

Ich bitte um Ihren werten Besuch, damit Sie gerne, ohne jeden
Kaufzwang, das besichtigen, was ich zu bieten habe.

Wallstrasse · Webergasse · Scheffelstr.
Dresden

Das Ereignis am Altmarkt Weiße Woche bei Renner

Hunderte emsige Hände haben sich geregt im eifrigsten Wettbewerb; der letzte Hand-
griff ist getan. In weißem Schmuck steht das Haus und ist gerüstet zum Empfang
der Kunden. Die „Weiße Woche“ beginnt. Was lange Vorbereitung
unserer Einkäufer herbeischaffte, was unser Haus aus seinen reichen Vorräten darbietet, —
was ein Dekorationswettbewerb unseres Personals zu lieblichem Bilde gestaltete —
es wird das Entzücken unserer Kunden erwecken. — Gehenswert und überwältigend
ist die Menge und Qualität der Waren, überzeugend unsere niedrigen Preise, gehens-
wert und staunenswürdig die Art der Darbietung und die Dekoration. Die „Weiße
Woche“ bei Renner — das Ereignis am Altmarkt! Man komme, siehe, staune!

Eine besondere Aufforderung zum kaufen ist überflüssig.

Wer kommt, sieht, staunt und kauft!

Modehaus Renner, Dresden



Central-Theater-Tunnel

Nur noch einige Tage
Wiener Praterfest
Freitag den 26. Februar
Ehren- und Abschieds-Abend
der Hoch- und Deutschmaler-Kapelle
mit besonders gewähltem Programm!
Sonntag den 27. Sonntag des 26. Februar
unwiderruflich letzte Konzerte

B Linckesches Bad
Jeden Montag 8 Uhr
Ballschau
Kaufmann-Orchester
Dresdens beste Tanzkapelle!

SARRASANI
Täglich 7.30 Uhr. Vorverkauf Re-Ka.
Letzte Woche:
M. Scary, der Blitzfesseller,
Otto Schumann, der Star der Schuhreiter,
Axel Mirano, der Sensations-Artist,
Hanni Garden, schöne deutsche Artistin.
Neut Smaripes vergnügte Ferkelie!
Neu! Das
Ball-Ballett!

Olympia-Theater Altmarkt
Der Lustspiel-Schlager mit all den zündenden Begebenheiten in
Mädchen von Heute!
Nur bis mit Mittwoch. Niemand versäume diesen Film!

fol. 14380. Letzte Woche!
Tymians Thalia-Theater
Tegernseer Bauern
Gipfel der Komik! Letzte Stücke!
Die Hosenknöpf! Heiratszyllinder!
Ab 1. März: Die Sensation
Die Mühle von Sanssouci!!!
Vorverkauft: 10 bis 6 Uhr im T. T. Abends Vorzugskarten gültig.

Hamburger Allerlei

Gabekette für verwöhnte Raucher, meist Sandblatt-Zigaretten, Bananen, Zigaretten mit 25 Stück nur 3.—, Cebelwitz-Schnupfen, preiswert, 20 Stück nur 70.— kleine Reihe, Sumatra-Bananen, das Wunder in der Zigarrenindustrie, Keksen mit 20 Stück nur 1.— und 1.50.— Sandblatt-Pfeife, die Höchstleistung, 10 Stück 70.— Tabakflamme, Sumatra-Zigarette mit Berlin-Glimme, leicht, feinste, 10 Stück nur 1.30.— Reihe-Spezial, die feine alte Herren-Zigarette, 10 Stück nur 1.70.— Richter's Gabeket, Gabeketten einer bevorzugten Hamburger 30.-4-Jäger, 10 Stück nur 2.— Billige Preise der Auf meines Hauses.

Johannes Richter, nur Landhausstr. 8
Das 1 bis 3 Uhr geschlossen.

Aude-Berlen
nach Vorrichten von Gen. Mäl. Dr. Maxen-
hausem bestehen aus drei Sorten Berlen in
einer Schachtel, eins. 100 Stück
für Personen, welche ein

Darmversetzung
leiden, sollen Rd. von der vorzüglichen Wir-
kung überzeugen.

Preis 2.— in den Apotheken, Postor-
tisch durch die Mädchens-Apotheke, Dresden.

Hochfeine Schleswig-Holsteinische
Meiereitafelbutter

verwendet möglichst frisch aus eigener Molkerei zu Zoge-
preisen direkt am Produkte im Supermarkt.

Ed. Richter, Meister-Wabersdorf,
Post Sandkrückchen a. Pöhl., Schleswig-Holstein

1. Dresdner Hundearbeit-Spezial-Geschäft

Walpurgisstraße 5, nächst Ferdinandplatz.

Verschritts- Hundemaulkörbe

billigste, sowie Umarbeitungen

Berndt, Eingang Reinhardstraße 2

Tel. 20974

Steppdecken

billigst, sowie Umarbeitungen

Wettinerstraße

Ende gegen 11 Uhr.

Strickdecken

Spanner

Romantische Straße 5, 5.

Ein Kleid? Ja – aber:
Ein Jumper-Kleid!

Ein Jumper-Kleid?
Ja – – – aber von

Hirsch & Co.

Prager Straße 6/8

Sie finden bei uns Jumper-Kleider
für die Straße, für den Nachmittag
und für den Abend, in Wolle und
Seide und vor allem – in jeder Preis-
lage: Mk. 55.—, 75.—, 95.— und höher.



Allg. Bauverein-Verein.
Freitag, 5. März, abends 7 Uhr
findet im Konzertsaal
der Ausstellung-Pavillon
ein Gesellschafts- u.
Tanzabend statt.
Näheres in der nächsten
Bürgerzeitung.



Erzgebirgsverein
Dresden.
Donnerstag, 25. Februar,
7 Uhr
im OGH. Bus. Leitungss-
Pavill.

Heimatfest
mit Lichtbildvortrag und Tanz.
(„Sche. Lachen“ von
Bern. A. H. Städtelein.)
Balltänze u. schwanger
Kostüm sind zu vermeiden,
Kostüm und Masken ver-
boten. Grundsätzlich ist er-
wünscht, Turnkleid ob.
Sportkleidung.

7. März Aelterbaum
(Zugangsbaum) Hotel Dem-
muth, Goldschmied, 4 Uhr.

Sparkasse Klotzsche

Rathaus — 4 Min. v. Endst. d. elektr. Straßen.
Fernspr.: Amt Dresden 20399, Amt Klotzsche 1.
Postscheckkonto Dresden 2712.

vorzinst die Einlagen mit 8%.

Geschäftszeit: 11.00–2, Sonntags 11.00–1 Uhr.

Infolge Auflösung
wollene Westen, Jacken, Umhangtäschchen,
Kinderkleider, Babysachen, Kissenspitzen
div. Art., Kunststrickdecken, Hand-
klöppeldecken usw., darunter spottbillige
Konfirmations - Geschenke für Mädchen
weit unter Preis.

Textil- Kunst Aktienges. I. Lipp.
Bismarckpl. 1, part., Ecke Streicher Str.

Damentaschen

Brutschnecken, Tortillen, Brief- u. Geld-
taschen, Zigaretten-Gluts, neue Modelle —
Kleinen Auswahl! Eigene Herstellung. —
Verkauf zu Fabrikpreisen direkt in den Werk-
stätten. Reparaturen — Sonderanfertigungen:
Reichs- Thomash, Lindenau-
straße 4 Thomash, Straße 14.
Verkauf nur im Hause.

Gardinen

aller Art, Stores, Vitrinen
in reicher Auswahl
jetzt sehr billig

Bogli. Gardinen-Fabrikatelier B. Jähnig
Dresden-Ne., Fries-Neuer-Straße 12
Eisenbahn 5, 6, 7, 12, 13. — Der Weg lohnt!

Daunendecken

billigst, sowie Umarbeitungen

Berndt, Eingang Reinhardstraße 2

Irlicher in Lößnitz.

Verschritts- Hundemaulkörbe

billigste, sowie Umarbeitungen

1. Dresdner Hundearbeit-Spezial-Geschäft

Walpurgisstraße 5, nächst Ferdinandplatz.



Gräfin Mariza ZIGARETTE

Diese Zigarette

6,-



bringen wir auf
vielseitigem
Wunsch auch
ohne
Belag!

Konservatorium

2. Prüfungs-Konzert mit Orchester

Donnerstag den 25. Februar abends 11.30 Uhr

im Harmonissalle Landhausstraße 11, I.

Eintrittskarten im Konservatorium, Landhausstraße 11, II. Werder-
straße 22, Eg., Bautzner Straße 22, I., Nicolaistraße 22, I.

Cabaret Altmarkt

Seestraße 1

Im Monat Februar
10 Attraktionen:

Haddy Torrey
Spieldenkmal

Liete von Uhlerhorst

Vortragkünstlerin

Oscar Wehle

Vortragkünstlerin, u. Anzug,

Jenny Avednor

Elastik-Akt

Erna Held

hum. Vortragkünstlerin

Carter

Meistermanipulator

Wehle – Uhlerhorst

moderne Sketchen

Ada Steven

Soubrette

Haddy Torrey

Verwandlungskünstlerin

Curt Grundmann

der ulkige Sachse

Salen-, Jazz- u. Blüm-

Kapelle Kurt Palitz-Paté

Uhr: Konzert u. Kabarett

Eintritt frei!

8 Uhr Kabarett

Stimmung! Humor

Regina

Tanzpalast / Kabarett

Allabendlich 8 Uhr:

Edith Franziska

Tanzkünstlerin

Mill Silvana

in ihren eigenen Tanz-
schlüpfungen

Käthe Magdorn

Sängerin

Sandner-Duo

Tanzpaar

Gertrude Gründig

Spieldenkmal

Caro Bernhard

Humorist u. Comediant

Zwei Freunde

modern akrob. Tanzstücke

Fröhlich & Ihr Gang-See

mit Solo-Singlogen

bei freiem Eintritt

Frisch & die beliebten

Regina-Tanzabende

Dafé Bleisch

Täglich nachmittags
und abends

Family-Kabarett

Belvedere

Fröhliche Komödie

Nachmittags Konzert

Täglich abends Tanz

Jardin & Burkoff

fröhliches Tanzpaar

Doris Lind

Solo-Mägdes

RÖNISCH

die berühmten

Dresdner

Flügel-Pianos

auch eingebaut mit

Hupfeld

Phonola

Duo - Phonola

die besten deutschen

Kunstspiel-Instrumente

Zahlenspiel-Gesichter

Central-Theater.

Gen. Gilde-Tournee:

8. Operette

Operette v. R. Gilde.

8. Mein

Vetter Eduard!

Eine verständige Geschichte

in 3 Akten v. Friedmann-

Frederich und Roberts

Briefkassen.

Sprechstunden des Briefkassensatzes:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montag und Mittwoch von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden wenn Rückporto beigelegt ist.

*** Das Bauernball-Plakat. Wenn Du mal eine besondere Hochachtung der heutigen deutschen Malerei bekommen willst, so betrachte Dir einmal die beiden blöden, stumpfsinnigen, abscheulichen Bauernköpfe auf dem Plakat, das in Dresden zum Bauernball einlud. Bekommt damit nicht der ganze Bauerstand eine Ohrfeige? Es sollte mich nicht wundern, wenn ein paar kräftige Hände dem Maler sowohl wie dem Auftraggeber das verabreichen, was ihnen für dieses Schandbild gehört. — Na, na! Nur nicht gleich pochen und zum Pochen anregen. Ein bisschen muss man auch dem Nachling Rechnung tragen. Die Veranstalter und der „geniale“ Maler dieser beiden blauen Schmierköpfe haben ganz gewiss an die Bauern und den Bauerstand gar nicht gedacht, sonst wäre ihnen gewiss aufgefallen, daß ihr „Kunstwerk“ zwei Idealbauern darstellt, so wie sie sich die Städter vorstellen müssen, damit sie sich in ihren Rollen mal einen Abend ein bisschen amüsieren. Viele Städter ihrem Blödsinn. Sie ahnen ja gar nicht, wie der Bauerstand arbeiten, lernen und sich bilden muß, um ihnen ihr täglich Brodt zu schaffen.

*** Rette Gerichtsharkeit. Nach welchen Grundsätzen und Bestimmungen werden zurzeit die Geschworenen bestellt? Früher wurden sie ausgelost, heute sollten sie, wie man mir sagte, auf besondere Empfehlung hin, also durch Protektion, ernannt werden, so daß es vorkommt, daß jemand der bereits 1926 als Geschworener tätig war, auch für 1926 wieder aufgerufen wird. — Die Geschworenen werden von einem Ausschuß der nach den Vorordnungen des Gerichtsverfassungsgesetzes zusammengesetzt, der gewählt; für den einzelnen Fall werden sie ausgelost. Der Ausschuß kann die Geschworenen gegebenenfalls wiederholen. Der Ausschuß ist in seiner Wahl vollständig frei; jedes Ausschußmitglied ist berechtigt, Vorschläge zu machen.

*** Ein Bauern. Ich bitte, mir zu sagen, welche Rechtsbeschreibung in folgenden Sätzen richtig ist:
Gib mir bloß ein bisschen Griech,
oder Gib mir bloß ein bisschen Griech.

— Die Sätze sind beide falsch geschrieben. Iwar ... in dem ersten ist das richtig, worum es sich Dir zu handeln scheint, die drei „...“, während im zweiten die drei „...“ falsch sind. Aber außer den „...“ enthalten die beiden Sätze noch einen gemeinsamen Schreibfehler. Sie fangen beide zugleich verkürzt an: es heißt nicht „ist“, sondern „ist“. So will es wenigstens der allmächtige Duden.

*** G. L. in W. „Aufwertungsschläten kann man es wohl nennen, was sich aus der Bezeichnung nachstehender zwei Fälle ergibt: 1. Ich hatte bei einem Bankinstitut ein Einlageguthaben von 28 000 Mk., das zumeist aus Einslagen vor 1918 bestand. Die Bank kündigte, da der Betrag zu unbedeutend geworden war, und er wurde mir im Februar 1923 in Papiermark zurückgezahlt, das sind nach der Umrechnungstabelle 2,78 Goldmark. Nach § 66 des Aufwertungsgesetzes ist eine Aufwertung ausgeschlossen, die sie sich gegen ein Unternehmen richtet, dessen Geschäftsbetrieb der Aufschaltung und Darlehen von Geld dient. 2. Ein mit bekannter Fabrikbesitzer hatte zur Zahlung von gefündigten Hypotheken von der Bank, mit der er im Kontororrentverkehr stand, ein Darlehen von 50 000 Mark aufgenommen, für welches die einsetzogene Hypothek weiter als Sicherheit diente. Ich im Oktober 1922 den Betrag von seinem Kontororrent ohne Kündigung abzubuchen, was die Bank auch vorbehaltlos besorgte. Die Bank verlangt nun heute nach den §§ 4, 15 des Aufwertungsgesetzes Kraft Rückwirkung Aufwertung zu 25 v. H., das sind 12 500 Goldmark. Sind derartige standhaft Vorhänge zulässig, und wie kann man sich dagegen schützen? — Der Ausschluß der Aufwertung gegen die Banken ist seinerseits unter grohem Widerstand von der Mehrheit des Reichstages genehmigt worden, weil nach den Zahlen, die von den Banken vorgelegt wurden, anzunehmen war, daß, wenn die Guthaben bei den Banken auch nur in ganz geringem Umfang ausgewertet würden, alle Geldinstitute Bankrott machen mühten und auf diese Weise eine gewaltige Erhöhung des Geld- und Kreditverkehrs eintreten würde, so daß ein Aufstieg unserer danebenliegenden Wirtschaft ganz unmöglich wäre. 2. Dem Fabrikbesitzer würde sich voraussichtlich nur durch Anwendung der Hartellsaule nach § 15 des Aufwertungsgesetzes helfen lassen, wenn ihm der Nachweis gelingt, daß seine wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem im § 15 des Aufwertungsgesetzes angegebenen Gesichtspunkten ganz besonders drückend sind, während die Bank nach ihrer Goldbilanz aus der wirtschaftlichen Katastrophe lediglich herauskommen ist. § 15 ermöglicht unter Umständen die Herabsetzung der Aufwertung bei Rückwirkung bis auf 0 Prozent.

*** Christliches Bollbad. Hast Du schon etwas von einem christlichen Bollbad gehört? Höllt mir da gestern ein altes Zeitungsausschnitt in die Hände, und ich lese die höchst merkwürdige Überschrift eines Artikels: „Wie sieht ein christliches Bollbad aus?“ Leider war das die Überschrift einer weggerissen. Also waren wir wirklich schon soweit, selbst Bader Christlich und weltlich einzuteilen? Oder liegt hier ein Druckfehler vor und es sollte heißen: christliches Volksbad? Auch das wäre eine sehr sonderbare Irre. Wirst Du zu gut sein, mich auszuklären? Du kannst mich doch nicht im Unklaren lassen und mir dadurch die Möglichkeit nehmen, selbst in ein solches Bollbad zu steigen; denn ich ohne, daß „christliches Bollbad“ ist nur irgendeine Allegorie, vielleicht für einen christlichen Erziehungsfürstus? Den möchte aber jeder Christ zu mindestens kennen lernen.“ — Es ist in der Tat so, daß es den Begriff eines „christlichen Bades“ gibt. Komisch genug! Es hat in der Tat überreifte Sittlichkeitssapostel gegeben, die den Anblick des eigenen Körpers für unsittlich und damit auch für unchristlich erklären. Solche Eiserner schrieben z. B. vor, daß man, um sich nicht selbst in der Badewanne zu sehen, diese bis an den Hals des aus dem Wasser guckenden Kopfes mit einem Tuch bedecken müsse. Die Waschprozedur sollte man dann auch in feiner Scheu vor sich selber unter dem Tuch vornehmen. Ja, ja, es hat schon schmutzige Künze gegeben in der Welt!

*** Ein alter „Dresdner-Nachrichten“-freund. „Im Dezember 1919 verlorste ich mein Haus. Kann ich heute noch Ansprüche auf Aufwertung machen, und wo muß ich mich hinstellen?“ — Ohne Angaben über die erworbenen Zahlungen und über die Grundbucheinträge infolge des Verkaufs läßt sich Auskunft nicht ertheilen. Im Dezember 1919 waren 10 Papiermark = 1,04 Goldmark. Eine damals eingetragene Hypothek gibt also ungefähr ein Zehntel des eingetragenen Nennwertes als Goldwert. Hiervom sind 25 Prozent des Aufwertungsbeitrags. Die persönliche Restausfeldforderung, die im Dezember 1919 begründet worden ist, kann höher als zu 25 Prozent, nämlich bis zu 100 Prozent des Goldmarkbeitaes, anzurechnen werden. Davon würden 25 Prozent als Hypothek im Grundbuch stehen bleiben. Der Rest wäre eine nicht in das Grundbuch hineinkommende persönliche Vor-derung.

*** Ein wissbegieriger Nette. „In Nr. 64 der „Dresdner Nachrichten“ macht der Rat der Stadt Dresden in einer öffentlichen Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß die Führung des Wappens der Stadt Dresden ohne seine ausdrückliche, schriftliche Genehmigung Privatpersonen, Vereinen und Gesellschaften verboten sei. Das Verbot bezieht sich nicht nur auf die Anbringung des Stadtwappens auf Druckstücken, bildlichen Darstellungen, Ansichtspostkarten, Siegessäulen oder anderen Gegenständen, sondern auch auf die Führung dieses Wappens in Vereinsbannern, Fahnen, Befreiungsabzeichen und ähnlichem. Uebertragungen werden mit Geldstrafen bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 10 Tagen für jeden Zu widerhandlungsfall bedroht. Kannst Du mir sagen, auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmung der Rat zu einer solchen Strafanordnung berechtigt ist. Mit ist nur bekannt, daß das Markenschutzgesetz die Verwendung öffentlicher Wappen als Warenmarken verbietet, dies Verbot kann doch aber kaum auf obige Fälle angewendet werden.“ — Du hast vollkommen recht, daß das Markenschutzgesetz kommt nicht in Frage. Die Stadt ist ja schließlich auch kein Geschäftunternehmen. Das Recht der Stadt Dresden, ein Wappen zu führen und seinen Gebrauch durch Private, Vereine oder Gesellschaften zu verbieten, beruht auf einer Verordnung des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1865, mit der der Stadt Dresden ausdrücklich das Recht der Wappenumführung verliehen und ihr weiter das Recht eingerichtet wird, den Missbrauch ihres Wappens unter Strafe zu stellen.

*** Indianerfreundin. „Zurzeit sind doch Indianer in Dresden. Weißt Du, ob sich diese ana und aar den Dresdner Sitten und Gebräuchen anpassen, wie z. B.

in Beeten schlafen und die gleiche Naturkunst wie wir an Nehmen, oder ob sie ihren eigenen Sitten treu ablieben sind?“ — Ihren eigenen Sitten sind die zurzeit in Dresden lebenden Indianer namentlich insofern treu ablieben, als sie unterlich nur Indianisch sprechen. Sie können nur diese Sprache. Nur einer von ihnen spricht gut, aber sehr mangelhaft englisch. Ein Fleischladen an ihren Sitten spricht sich auch darin aus, daß ihre liebste Speise nur fura gebratenes Fleisch ist. Die Männer rauchen sehr viel, die Frauen sind sehr flestica und arbeiten den ganzen Tag an schönen Verstärkereien. Sie schlafen in Beeten.

*** Rette Gerichtsharkeit. Nach welchen Grundsätzen und Bestimmungen werden zurzeit die Geschworenen bestellt? Früher wurden sie ausgelost, heute sollten sie, wie man mir sagte, auf besondere Empfehlung hin, also durch Protektion, ernannt werden, so daß es vorkommt, daß jemand der bereits 1926 als Geschworener tätig war, auch für 1926 wieder aufgerufen wird.“ — Die Geschworenen werden von einem Ausschuß der nach den Vorordnungen des Gerichtsverfassungsgesetzes zusammenge setzt, der gewählt; für den einzelnen Fall werden sie ausgelost. Der Ausschuß kann die Geschworenen gegebenenfalls wiederholen. Der Ausschuß ist in seiner Wahl vollständig frei; jedes Ausschußmitglied ist berechtigt, Vorschläge zu machen.

*** Ein Bauern. Ich bitte, mir zu sagen, welche Rechtsbeschreibung in folgenden Sätzen richtig ist:

Gib mir bloß ein bisschen Griech,
oder Gib mir bloß ein bisschen Griech.

*** Rette Hedwig. (50 Pf.) „Kannst Du mir vielleicht sagen, wie man eine weiße Wollmusselflinnie wählt und weiterbedankt, so daß sie wieder wie neu wird?“ — Man wählt in lauwarmem Wasser mit einem Sulz von guten Seifenstückchen, reibt aber nicht, sondern drückt nur und spült dann gründlich mit lauwarmem Wasser.

*** Rette Carl Ernst. „1. Welche gesetzlichen Schritte sind erforderlich zur Annahme eines Schriftstellerpseudonyms? 2. Wie lange währt das Autorecht bei Veröffentlichungen in Zeitungen bei täglicher, wöchentlicher und monatlicher Erhebung? 3. Kann man sich den Doktorstitel auch ohne vorher gegangenes Studium erwerben? 4. Ist das „Grab des unbekannten Soldaten“ ein Kenotaph oder nicht?“ — 1. Wenn Du Dich als Schriftsteller fühls, so kannst Du Dir ein oder mehrere Pseudonyme zulegen, ganz nach Deinem Bedarf, ein offenes (für das Du in Buchdrucken, wie im Kürschners, Dein Infoglobe läßt) oder auch ein ganz geheimes. Ob man aus Deinem Namen ein gutes machen kann, scheint zwecklos. Daß sich ein Pseudonym Ernst Stern nannte war schon da, speziell in Dresden. Am nettesten sind die wichtigen Pseudonyme; ein bekannter Humorist nannte sich „von Mirib“ (von mir ist). Als dieses Pseudonym sich durchgesetzt hatte, ließ sich ein anderer, nicht minder Begabter, den Namen „Dirknes“ (2). Ob täglich, wöchentlich oder monatlich erscheinen, das Autorecht währt bis 30 Jahre nach dem Tod des literarischen Erzeugers ... wenn nicht die Arbeit in allen Flecken an den Verlag abgetreten ist. 3. Zur Erweiterung des Doktortitels gehört wohl auch ausnahmslos ein mindestens sechsmehrjähriges Studium an einer Universität oder Technischen Hochschule. Anders ist es mit der Verleihung des Doktoratstitels. Doctor honoris causa, also Ehrendoktor, können auch solche werden, die nicht studiert, sondern sich durch besondere Leistungen auf ihrem Arbeitsgebiet um die Wissenschaft verdient gemacht haben. 4. Das „Grab des unbekannten Soldaten“ ist ein Beergrab.

*** G. L. in W. „Aufwertungsschläten kann man es wohl nennen, was sich aus der Bezeichnung nachstehender zwei Fälle ergibt: 1. Ich hatte bei einem Bankinstitut ein Einlageguthaben von 28 000 Mk., das zumeist aus Einslagen vor 1918 bestand. Die Bank kündigte, da der Betrag zu unbedeutend geworden war, und er wurde mir im Februar 1923 in Papiermark zurückgezahlt, das sind nach der Umrechnungstabelle 2,78 Goldmark. Nach § 66 des Aufwertungsgesetzes ist eine Aufwertung ausgeschlossen, die sie sich gegen ein Unternehmen richtet, dessen Geschäftsbetrieb der Aufschaltung und Darlehen von Geld dient. 2. Ein mit bekannter Fabrikbesitzer hatte zur Zahlung von gefündigten Hypotheken von der Bank, mit der er im Kontororrentverkehr stand, ein Darlehen von 50 000 Mark aufgenommen, für welches die einsetzogene Hypothek weiter als Sicherheit diente. Ich im Oktober 1922 den Betrag von seinem Kontororrent ohne Kündigung abzubuchen, was die Bank auch vorbehaltlos besorgte. Die Bank verlangt nun heute nach den §§ 4, 15 des Aufwertungsgesetzes Kraft Rückwirkung Aufwertung zu 25 v. H., das sind 12 500 Goldmark. Sind derartige standhaft Vorhänge zulässig, und wie kann man sich dagegen schützen? — Der Ausschluß der Aufwertung gegen die Banken ist seinerseits unter grohem Widerstand von der Mehrheit des Reichstages genehmigt worden, weil nach den Zahlen, die von den Banken vorgelegt wurden, anzunehmen war, daß, wenn die Guthaben bei den Banken auch nur in ganz geringem Umfang ausgewertet würden, alle Geldinstitute Bankrott machen mühten und auf diese Weise eine gewaltige Erhöhung des Geld- und Kreditverkehrs eintreten würde, so daß ein Aufstieg unserer danebenliegenden Wirtschaft ganz unmöglich wäre. 2. Dem Fabrikbesitzer würde sich voraussichtlich nur durch Anwendung der Hartellsaule nach § 15 des Aufwertungsgesetzes helfen lassen, wenn ihm der Nachweis gelingt, daß seine wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem im § 15 des Aufwertungsgesetzes angegebenen Gesichtspunkten ganz besonders drückend sind, während die Bank nach ihrer Goldbilanz aus der wirtschaftlichen Katastrophe lediglich herauskommen ist. § 15 ermöglicht unter Umständen die Herabsetzung der Aufwertung bei Rückwirkung bis auf 0 Prozent.“

*** Rette Sonnenchein. (1 Mk.) Ende 20. von angenehmem Aussehen, ferngestund, wirtschaftlich und von beträchtlichem Charakter, kleiner spielend, mit vollständiger Möbel- und Wäscheausstattung, von Haus aus in guten Verhältnissen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges, gedeigenes Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Ehefrau (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und naturliebend, mögliche Riesen aus guter Familie mit ebtem Charakter, gute Ausstattung vorhanden, später größeres Vermögen. — Rlette Ruth (1 Mk.), 27, Gutsbesitzerin, klein und heiter, von angenehmem Aussehen, schlank, sehr verträglichen Wesen, gebildet und in allen Hauswesen tüchtig bewandert, sucht einen Riesen in geordneten Verhältnissen. Sie bekommt gute Ausstattung, und Vermögen ist ihr zugestellt. — Rlette Oskar (1 Mk.), 27, gelehrter Kaufmann, gesund, von angenehmem Aussehen, Sohn achtbarer Bürgerfamilie, sucht junge Dame aus den besseren Kreisen von gutem Charakter, solid und vor allem recht wirtschaftlich, am liebsten Tochter eines Fabrikanten oder Geschäftsmannes, wo dem Riesen gleichzeitig Gelegenheit geboten wäre, sich zu betätigen. — Rlette Paul (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht verträglichen Wesen, gebildet und in allen Hauswesen tüchtig bewandert, sucht einen Riesen in geordneten Verhältnissen. Sie kommt gute Ausstattung und Vermögen ist ihr zugestellt. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit schöner Ausstattung und eindrucksvollem Charakter, leicht und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Maria (1 Mk.), 19, blond, deutsches Landmädchen mit blauen Augen, von schlanker Gestalt, sympathischer Aussehen, aus sehr guten Verhältnissen, eine traute Hauslichkeit schaffen können und ihm eine treue Gefährtin in jeder Lebenslage sein. Wäsche- und Möbelausstattung vorhanden. Voranschlagsich auch später etwas Vermögen. Mütterer Beamter erwünscht, Witwer mit Kind angenehm. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit schöner Ausstattung und eindrucksvollem Charakter, leicht und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Paul (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Hans (1 Mk.), 24, mittelgroß, dunkelblond, aus bester Familie, selbständiger Bildungsreifer, natürlich und mußtverständig, sucht eine hübsche Riese aus guter Familie, 19 bis 21, die viel Verständnis für ein gemäßiges Heim hat, mit aufrichtigen Charakter und liebevollem Wesen. — Rlette Oskar (1 Mk.), 24, von viel jüngerem, gesundem, präsentablen Aussehen, von warmem, sonnigem Wesen und getadem, aufrechtigem Charakter, mögliche gern seine Arbeitskraft und Geschäftskennnis dort verorten, wo er an einem tüchtigen Mannen fehlt, gleichzeitig in welscher Branche, da er in allem erfahren ist und leichter Auffassungsgabe besitzt. Er glaubt, eine liebe Riese sehr glücklich machen zu können, vielleicht auch eine solche mit etwas Kapital, die sich mit ihm ein Geschäft gründen will. In welchem Orte es sein soll, ist ihm gleichgültig. — Rlette Maria (1 Mk.), 19, blondes, deutsches Landmädchen mit blauen Augen, von schlanker Gestalt, sympathischer Aussehen, aus sehr guten Verhältnissen, eine traute Hauslichkeit schaffen können und ihm eine treue Gefährtin in jeder Lebenslage sein. Wäsche- und Möbelausstattung vorhanden. Voranschlagsich auch später etwas Vermögen. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit schöner Ausstattung und eindrucksvollem Charakter, leicht und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Paul (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit schöner Ausstattung und eindrucksvollem Charakter, leicht und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Paul (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit schöner Ausstattung und eindrucksvollem Charakter, leicht und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Paul (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit schöner Ausstattung und eindrucksvollem Charakter, leicht und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Paul (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit schöner Ausstattung und eindrucksvollem Charakter, leicht und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Paul (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit schöner Ausstattung und eindrucksvollem Charakter, leicht und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Paul (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit schöner Ausstattung und eindrucksvollem Charakter, leicht und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Paul (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit schöner Ausstattung und eindrucksvollem Charakter, leicht und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Paul (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit schöner Ausstattung und eindrucksvollem Charakter, leicht und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Paul (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit schöner Ausstattung und eindrucksvollem Charakter, leicht und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Paul (1 Mk.), 27, vom Lande, einzige Tochter, groß, geland, wirtschaftlich, mußt und heiter, von angenehmem Aussehen, sucht einen Riesen in sicherer Position, der ein gemäßiges Heim gründen will, mit Sinn für Muß und Kunst. — Rlette Friederike (1 Mk.), 27, gebildet, einzige Geschwisterin, mit